

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

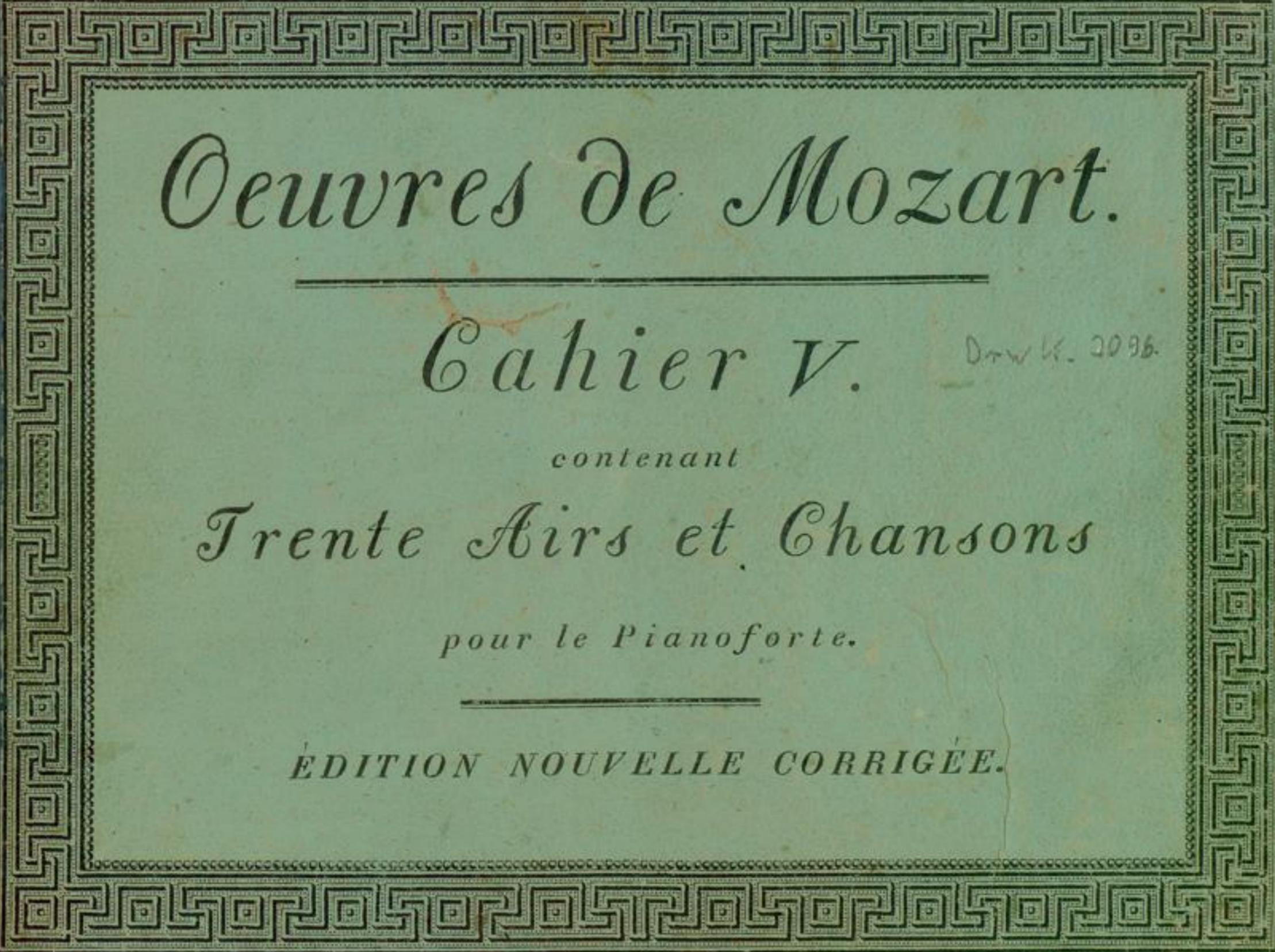
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Oeuvres complètes de Wolfgang Amadeus Mozart

Mozart, Wolfgang Amadeus

Leipzig

[urn:nbn:de:bsz:31-51353](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51353)



Oeuvres de Mozart.

Cahier V.

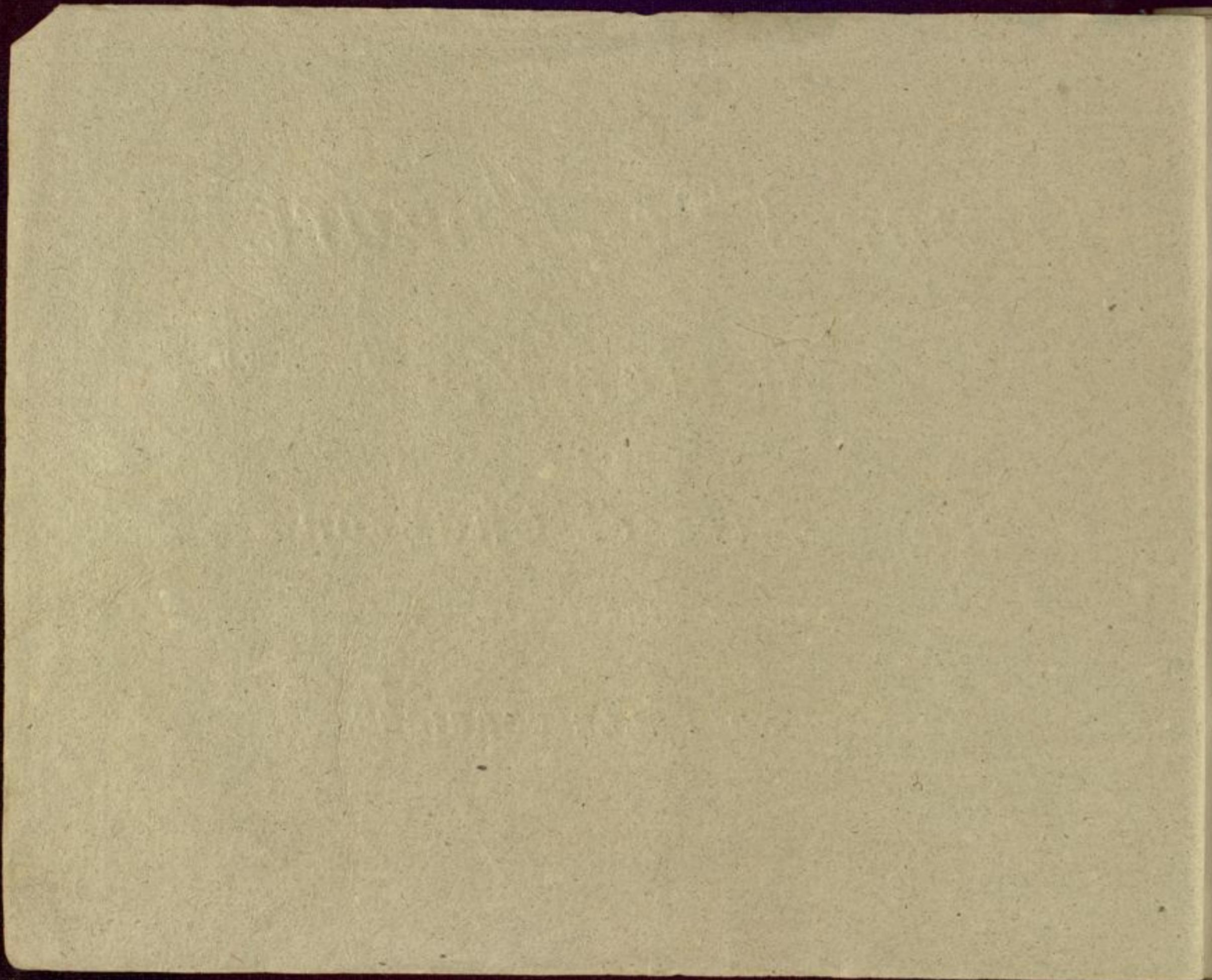
D. 17. 2096.

contenant

Trente Airs et Chansons

pour le Pianoforte.

ÉDITION NOUVELLE CORRIGÉE.



D. 1796

OEUVRES COMPLETES
de
Wolfgang Amadeus Mozart



En vente au Magasin de Musique de Breitkopf & Härtel
à Leipzig.



XXX GESAENGE

mit Begleitung des Pianoforte

von

W. A. MOZART.

Bey Breitkopf und Härtel in Leipzig.

V

3278 1/2 233 717

Die Abgaben der Gemeinde

1814 1/2 233 717

Wir glauben es dem Publikum und uns selbst schuldig zu seyn, gegenwärtigem fünften Hefte der Werke Mozarts einige kurze Notizen voranzeln zu lassen.

Vorerst bemerken wir, dass die Gesangstücke, welche wir hier liefern, zum allergrössten Theile neu und — was die Hauptsache ist — sämtlich gewiss von Mozarts Komposition sind. Vom ersten wird sich jeder, der die unter Mozarts Namen bisher erschienenen Lieder kennt, leicht überzeugen; das letztere glauben wir deshalb verbürgen zu können, weil wir schlechterdings keine Stücke hier aufgenommen haben, deren Aechtheit nicht durch Mozarts eigene unverkennbare Handschrift, und durch das von ihm selbst geführte sehr vollständige Verzeichniss seiner Kompositionen, oder dadurch ausser Zweifel gesetzt ist, dass wir sie im Manuscript von der Witwe Mozart als ächt erhalten haben. Zu näherer Bestätigung dessen, verweisen wir hier auf die dem Inhaltsverzeichniss dieses Heftes beigefügten Anmerkungen, in welchen wir die nach Mozarts Original-Manuscript abgedruckten Lieder mit *mu.* und die von Mozarts Witwe uns im Manuscript mitgetheilten, mit *mw.* und die Zeit, wenn sie, nach Mozarts Verzeichniss, komponirt sind, dabei angemerkt haben. Was den vielleicht ungleichen Gehalt dieser Lieder betrifft, so wird man, ohne unser Erinnern, allerdings darauf Rücksicht nehmen, dass wahrscheinlich manche derselben von Mozart selbst nicht zur öffentlichen Herausgabe bestimmt, sondern Gelegenheits- und Gefälligkeitsstücke waren, deren doch aber wohl keines den grossen Mann verunehrt, und so manches den Stempel seines hohen Geistes und zarten Gefühls unverkennbar an sich trägt.

Alle unter Mozarts Namen bisher herausgekommene und in dieser Sammlung nicht aufgenommene Lieder, sind, bis auf ein einziges: *Wer unter eines Mädchens Hand etc.* unächt. Auch Mozarts Witwe kennt und erkennt sie nicht als Mozarts Arbeit. Da er ihr sonst intmer seine Arbeiten zu singen und zu spielen gab, so lässt es sich nicht denken, dass er sie auch nicht mit Einem derselben hätte bekannt machen sollen. Auch sind sie nicht in Mozarts eigner Verzeichnisse aufgeführt.

Was nun weiter die Herausgabe gegenwärtiger Sammlung betrifft, so war dieselbe mit einer ganz eignen, nicht unbedeutenden Schwierigkeit verbunden.

Alle in dieser Sammlung befindlichen neuen Melodien waren im Manuscript, nur mit der ersten Strophe des Textes versehen: nur zu wenigen konnten wir die übrigen Strophen auffinden, und sie auf diese Weise ergänzen. Dabei fehlte es manchen Texten an Werth und gemeinerem Interesse, so dass es unmöglich war, sie beizubehalten. Was wäre auch wohl den Freunden des schönen Gesanges mit simplen Anfangstrophen, welche keinen vollständigen Sinn gewähren, gedient gewesen?

Es gelang uns jedoch, durch die Beihülfe eines Freundes, Hrn. D. Jägers in Leipzig, diese Schwierigkeit zu überwinden. Er übernahm es, den italienischen und französischen Originaltexten passende deutsche Texte unterzulegen und die unvollständigen deutschen zum Theil zu ergänzen, zum Theil durch neue zu dieser Absicht gearbeitete Texte zu ersetzen. Man besorge nicht, dass durch diese Uebersetzung die Melodien verloren und vielleicht weniger passend geworden wären. Der Dichter ist in den Sinn und in das Gefühl des Komponisten so tief eingedrungen, hat es so rein und so ganz wiedergegeben, dass wohl schwerlich irgend Jemand auf die Vermuthung, dass jene Texte untergelegt seyn, gekommen seyn würde, wenn wir es hier nicht selbst bekannt gemacht hätten. Ausserdem glaubten wir durch einige französische Uebersetzungen, die wir der Güte des Hrn. Helisberg verdanken, diese Sammlung auch für Ausländer, welche der deutschen Sprache unkundig sind, geniessbarer zu machen.

Um auf alle Weise gerechtfertigt zu erscheinen, so haben wir alle die Melodien und Texte betreffende Unternehmungen und Umstände, im Inhaltsverzeichnisse bey jedem einzelnen Liede kürzlich angemerkt, und selbst die verworfenen Textstrophen beygefügt.

Die Originaltexte sind übrigens durchgängig so untergelegt, dass sie die oberste Zeile ausmachen. Das einzige, wovon wir das Publikum noch zu benachrichtigen haben, ist, dass wir noch einen zweiten Heft kleinerer Gesangstücke von Mozart liefern werden.

Breitkopf u. Härtel.

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S S .

<p>1. Der Zauberer: <i>Ihr Mädchen flicht Damöten ja.</i> 5 7. May 1785. M. N. W. Der Text von C. F. Weisse.</p> <p>2. Die Zufriedenheit: <i>Wie sanft, wie ruhig..</i> 6 7. May 1785. M. N. W. Der Text von C. F. Weisse.</p> <p>3. Die betrogene Welt: <i>Der reiche Thor...</i> 8 7. May 1785. M. N. W. Der Text von C. F. Weisse.</p> <p>4. Das Veilchen: <i>Ein Veilchen auf der Wiese.</i> 10 8. Juny 1785. M. N. W. Text von Göthe.</p> <p>5. Trennung und Wiedervereinigung: <i>Selbst Engel Gottes weinen.....</i> 12 15. Juny 1787. M. N. W. Der Text von Jacobi.</p> <p>6. Abendempfindung: <i>Abend ist's.....</i> 20 24. Juny 1787. M. N. W.</p> <p>7. An Chloe: <i>Wenn die Liebe aus deinen..</i> 25 24. Juny 1787. M. N. W.</p> <p>8. Das Bändchen: Terzett: <i>Liebes Mandel, wo ist's.....</i> 28 M. N. W. Die Entstehung dieses Terzetta war folgende. Mozart vermieste einst, als er sich sehr schnell ankleiden wollte, ein gewisses Bändel, und rief daher seiner Gattin aus einem Wiener Volkliede im gemeinsten Dialekte zu: <i>Wo ist's Bändel?</i> Sie antwortete sogleich aus demselben Liede: <i>Drinn im Zimmer u. s. w.</i> Dies gab ihnen und einem Freunde, der dazu kam, Veranlassung zu einer Schalkerey, und Mozart setzte sich, und schrieb für sich, seine Konstanze und jeuen Freund dieses Terzett, das, wenn es seine komische Wirkung gehörig thun soll, im gemeinsten Wiener Dialekte gesungen werden muss, den Mozart perilliren wollte und ihn deshalb so scharf herausgehoben hat.</p> <p>9. Die Alte: <i>Zu meiner Zeit.....</i> 58 18. May 1787. M. N. W. Der Text von Hagedorn.</p> <p>10. Unglückliche Liebe: oder als Louise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers verbrannte: <i>Erzeugt von heisser Phantasie.. Enfans d'un esprit exalté.....</i> 40 26. May 1787. M. N. W. Mozart schrieb es in Hrn. Emil Godfr. Edlen v. Jacquins Zimmer, auf der Landstrasse (einer Vorstadt Wiens) wie auch auf dem Mapt. bemerkt steht. Dieses und das 28. Lied: <i>Das Traumbild</i>, galten bisher für von Jacquins Arbeit, sind aber von Mozart's Composition. Die franz. Uebersetzung ist von Héliberg unterlegt.</p>	<p>11. Oisieux si tous les ans... <i>Wohl tauscht ihr Vögelein.....</i> 42 M. N. W. Die unterlegte deutsche Uebersetzung ist von D. Jäger.</p> <p>12. Meine Wünsche: Kriegslied: <i>Ich möchte wohl der Kaiser seyn.....</i> 44 5. März 1788. M. N. W. Für Hrn. Baumann componirt; es war in Partitur, und ist von A. E. Müller in Leipzig fürs Klavier ausgezogen.</p> <p>13. Cantate: <i>Die ihr des Unermesslichen.....</i> 46 Zuerst in folgendem Werke abgedruckt, wozu es Mozart composirte: <i>Ziegenha gens Lehre vom richtigen Verhältnis zu den Schöpfungswerken.</i></p> <p>14. Warnung: <i>Männer suchen stets zu naschen.</i> 55 M. N. W. War in Partitur, und ist von A. E. Müller in Leipzig fürs Klavier ausgezogen.</p> <p>15. Sehnsucht nach dem Frühlinge: <i>Komm lieber May... Dissipe la froidure.</i> 58 14. Juny 1791. Die franz. Uebersetz. von Héliberg.</p> <p>16. Frühlings-Anfang: <i>Erwacht zum neuen Leben... La nature engourdie.....</i> 60 14. Juny 1791. Die franz. Uebers. von Héliberg.</p> <p>17. Das Kinderspiel: <i>Wir Kinder, wir schmecken.....</i> 62 14. Juny 1791.</p> <p>18. Dans un bois solitaire... <i>Einsam ging ich...</i> 64 M. N. W. Der deutsche Text ist von D. Jäger.</p> <p>19. Terzett: <i>Mi lagnerò tacendo. Der Einsamkeit nur klagen will ich.....</i> 69 M. N. W. Der deutsche Text ist von D. Jäger.</p> <p>20. Un moto di gioia... <i>Schon klopft mein.....</i> 74 M. N. W. Der deutsche Text von D. Jäger.</p> <p>21. Ridente la calma... <i>Der Silfe des Friedens.</i> 77 M. N. W. Der Text von D. Jäger.</p> <p>22. <i>Mich locket nicht der Schall der Ehre.....</i> 80 M. N. W. Mit neuem Texte von D. Jäger. Die verworfene Textstrophe hieß: <i>Verdaukt sey es dem Glanz der Gromen, dass er mein Nichts mir deutlich zeigt! Mich hat er nie zurück gestossen, denn mich hat er noch nie erreicht. Ich sah viel Kleine näher gehn, und blieb in meinem Zirkel stehn.</i></p>	<p>23. Die Verschweigung: <i>Sobald Damötas Chloen zieht... Dès-que Dameto voit Chloé.....</i> 82 20. May 1787. M. N. W. Die Uebersetz. v. Héliberg.</p> <p>24. An die Einsamkeit: <i>Dir Einsamkeit vertrau ich.....</i> 84 M. N. W. Der neue Text ist von D. Jäger. Die verworfene Textstrophe hieß: <i>Sey du mein Trost verschwiegene Traurigkeit, ich flich zu dir mit so viel Wunden: nie klag' ich glücklichen mein Leid. So schweigt ein Kranker vor Gesunden.</i></p> <p>25. Arete: <i>Einst lebte, so erzählet.....</i> 85 6. Novemb. 1787. M. N. W. Der Text von D. Jäger. Die verworfene Textstrophe von dem Liede, welches: <i>Am Geburtstage des kleinen Fritz</i> überschrieben war, lautet: <i>Es war einmal, ihr Leuten, ein Knäblein jung und zart, hieß Friedrich, war dauhen, recht gut von Sinnenart, war freundlich und bescheiden, nicht zärtlich und nicht wild, war sanft, wie kleine Schäfchen und wie ein Täubchen mild.</i></p> <p>26. An die Hoffnung: <i>Ach verschmachtet wär ich lange... Attéré par ma souffrance...</i> 88 M. N. W. Der Text von D. Jäger. Die franz. Uebers. v. Héliberg. Die verworfene Textstrophe lautet: <i>Ich würd' auf meinem Pfad mit Thronen oft hin zum fernem Ende gehn, säß ich nicht Kenner meiner Leiden, zu mitlidsvoll am Wege stehn.</i></p> <p>27. Die kleine Spinnerin: <i>Was spinnst du..</i> 90 11. Dec. 1787. M. N. W. Die erste Textstrophe Original, die übrigen von D. Jäger.</p> <p>28. Lebensreise: <i>Wenn den langen Weg.....</i> 92 26. März 1785. M. N. W. Der Text von D. Jäger. Die verworfene Anfangstrophe des Ländes, welches <i>Gesellenreise</i> überschrieben war, lautet: <i>Die ihr einem neuen Grade der Erkenntnis nun euch nicht, wandert fort auf eurem Pfade, wist, es ist der Weisheit Pfad, nur der unverdäunte Mann mag dem Quell des Lichts sich nahen.</i></p> <p>29. Das Traumbild: <i>Wo bist du, Bild, das... Douce image, jeune beauté.....</i> 94 6. Novemb. 1787. M. N. W. Der deutsche Text ist von Hölty; die franz. Uebersetz. von Héliberg.</p> <p>30. Die Zufriedenheit: <i>Was frag ich viel..</i> 96 M. N. W.</p>
--	--	---

I. Der Zauberer.

Warnend.

Singstimme.

Ihr Mäd - chen, flieht Da - mö - ten ja! als ich zum ersten mal ihn sah, da

Pianoforte.

fühlt' ich - so was fühlt' ich nie, mir ward - mir ward, ich weis nicht wie? ich seufzte, zit - ter - te, und schien mich doch zu

freun; glaubt mir! er muss ein Zaub'-rer seyn.

Sah ich ihn an, so ward mir heiss,
 Bald ward ich roth, bald ward ich weiss,
 Zuletzt nahm er mich bey der Hand;
 Wer sagt mir, was ich da empfand!
 Ich sah, ich hörte nicht, sprach nichts, als Ja und Nein —
 Glaub mir, er muss ein Zaub'rer seyn.

Er führte mich in dies Gesträuch,
 Ich wollt' ihn fliehn, und — folgt' ihm gleich:
 Er setzte sich, ich setzte mich;
 Er sprach — nur Sylben stammelt' ich;
 Die Augen starrten ihm, die meinen wurden klein;
 Glaub mir, er muss ein Zaub'rer seyn!

Entbrannt drückt' er mich an sein Herz,
 Was fühlt' ich! welch ein süsser Schmerz!
 Ich schluchzt'! ich athmete sehr schwer!
 Da kam zum Glück die Mutter her;
 Was würd' o Götter! sonst nach so viel Zauberey'n
 Aus mir zuletzt geworden seyn!

II. Die Zufriedenheit

Ruhig.

Singstimme.

Pianoforte.

Wie sanft, wie ru - hig fühl ich hier des Lebens Freuden oh - ne Sor -

gen! und son - der Ahndung leuchtet mir will - kommen jeder Mor - gen. Mein fro - hes, mein zu - friednes Herz tanzt nach der Me - lo -

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems of music. The first system shows the vocal line with a whole rest and the piano accompaniment. The second system contains the first line of lyrics: 'Wie sanft, wie ru - hig fühl ich hier des Lebens Freuden oh - ne Sor -'. The piano accompaniment features dynamic markings of *f p* and *fp*. The third system contains the second line of lyrics: 'gen! und son - der Ahndung leuchtet mir will - kommen jeder Mor - gen. Mein fro - hes, mein zu - friednes Herz tanzt nach der Me - lo -'. The piano accompaniment continues with various rhythmic patterns and dynamic markings.

die der Hai - - ne; und an - genehm ist selbst mein Schmerz, wenn ich vor Lie - be wei - - ne.

Wie sehr lach' ich die Grossen aus,
Die Blutvergiesser, Helden, Prinzen!
Denn mich beglückt ein kleines Haus,
Sie nicht einmal Provinzen.

Wie wüthen sie nicht wider sich;
Die göttergleichen Herrn der Erden!
Doch brauchen sie mehr Raum als ich,
Wenn sie begraben werden?

C. F. Weisse.

III. Die betrogene Welt.

Nicht zu lebhaft.

Singstimme.

Der reiche Thor mit Gold ge-

schmücket, zieht Se - li - menens Augen an: der wackre Mann wird fort - ge - schicket, den Stutz - zer wählt sie sich zum

Mann. Es wird ein prächtig Fest voll - zogen: bald hinkt die Reue hin - ter

drein, bald hinkt die Reue hin-ter drein. Die Welt will ja be - tro - gen seyn; drum wer-de sie be - tro - gen, drum drum

wer-de sie be - tro - gen!

Beate, die vor wenig Tagen
Der Buhlerinnen Krone war,
Fängt an sich violet zu tragen,
Und kleidet Kanzel und Altar.
Dem äusserlichen Schein gewogen
Halt mancher sie für engelrein.
Die Welt will ja betrogen seyn;
Drum werde sie betrogen.

Wenn ich mein Karolinen küsse,
Schwör' ich ihr zärtlich ew'ge Treu;
Sie stellt sich, als ob sie nicht wisse,
Dass ausser mir ein Jüngling sey.
Einst als mich Chloe weggezogen,
Nahm meine Stelle Damis ein.
Soll alle Welt betrogen seyn,
So werd' auch ich betrogen!

C. F. Weisse.

IV. Das Veilchen.

Allegretto.

Singstimme.

Pianoforte.

Ein Veilchen auf der Wiese stand, ih
U - ne vio - lette crois - soit, et

sich gebückt und un-bekannt, es war ein herzigs Veil - chen. Da kam'n's jun - ge Schä - fe - rin mit leich - tem Schritt und
la pauvre - te se perdoit sous l'herbet - te qui la cou - vroit. Or voi - ci qu'un ber - ge - rette a - ler - te, presto et

mun - tern Sinn da - her, da - her, die Wie - se her und sang.
guil - le - rette au pré s'en vient en fre - don - nant ce chant:

dolce

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems of music. The first system shows the vocal line and piano accompaniment. The piano part features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes. The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The piano part includes dynamic markings like 'f' and 'p'. The third system concludes the piece with a 'dolce' marking in the piano part.

Ach! denkt das Veil-chen, war' ich nur die schön-ste Blume der Na-tur, ach! nur — ein kleines
Ah! que ne suis-je bel - le, hé-las! (dit la vio-let-te tout bas) bel - le — un instant

Weilchen, bis mich das Liebchen ab - gepflückt, und an dem Bu-sen matt gedrückt, ach! nur ach! nur ein Viertelstündchen
moment, pour que la ber-ge - ret - te de moi fas - se cueil let - te et sur son sein me place un seul in-

lang. Ach! a-ber ach! das Mädchen kam, und nicht in Acht das Veilchen nahm, zertrat — — das ar-me Veilchen: es
stant. Mais! mais, hé-las! en che-mi-nant la ber-ge-rette é - tourdi - ment étra — — se la pauvrete: qui

sank, und starb — und freut sich noch, und sterb' ich denn, so sterb' ich doch durch sie! durch sie — zu ih-ren
meurt, heu - reu - se de son sort, au moins, dit-elle a - vec transport, c'est à ses pieds — que j'ai trou-

strin - gen do. valen - tando. cre - scen - do.

Füß - sen doch. Das ar - me Veilchen! es war ein her - zigs Veil - chen.
vé - la mort.

tando. a piacere. a tempo.

f *Arpeggio.* *f* *p*

V. Trennung und Wiedervereinigung.

Langsam.

Singstimme. Selbst En - gel Got - tes weinen, wo Lie - bende sich tren - nen; und ich soll le - ben

Pianoforte. *p*

können, E - li - se, oh - ne dich? Fremd al - len Er - den - freuden, nagt mich nur bitt - res Lei - den, und

du? und du? — vielleicht auf e - wig ver - gisst E - li - se mich, viel - leicht auf e - wig ver - gisst sie

mich. Nicht wa - chend nur, auch träu - mend um - schwebst du, Mäd - chen

im - mer in dei - ner Rei - ze Schimmer, gleich ei - ner Nymphe mich. Oft wä'n'ich voll Ent - zücken dich

The first system of the musical score consists of a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line begins with a treble clef, a key signature of two flats (B-flat and E-flat), and a common time signature. The lyrics are written below the notes. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in the right hand and a more melodic line in the left hand.

an mein Herz zu drücken: und du? — und du? vielleicht auf e-wig ver - gisst E - li - se mich, vielleicht auf e - wig

The second system continues the musical score. The vocal line has a treble clef and the same key signature. The lyrics are written below the notes. The piano accompaniment includes dynamic markings such as *p* (piano) and *f* (forte) in both hands.

ver - gisst sie mich! Wie köunt' ichs je ver - ges - sen, als

The third system concludes the musical score on this page. The vocal line has a treble clef and the same key signature. The lyrics are written below the notes. The piano accompaniment includes dynamic markings such as *p* (piano) and *fp* (fortissimo piano) in both hands.

du mit lei - sem Be - ben, nach lan - gem Wi - der - stre - ben ge - standst, du lieb - test mich? wie war ich da so

fröhlich! wie fühlt' ich mich so seelig! und nun - und - nun - vielleicht auf e - wig ver - gisst E - li - se mich, vielleicht auf

o - wig vergisst sie mich. *Wie kömmt' ich dich ver - ges - sen, dich,*

de - ren rei - ne Tu - gend beym stärk - sten Reiz der Ju - gend nie der Ver - su - chung wich? oft wollt' ich Schwacher

wanken, doch du hieltst mich in Schranken; und nun, und nun — vielleicht auf e - wig ver - lässt E - li - se mich! vielleicht auf

ewig ver - lässt sie mich! Der Lie - be See - lig - kei - ten, ach! wie so we - nig Stunden hat

sie mein Herz em - pfunden! wie kurz war nicht mein Glück! Nur freu - den lee - ren We - gen starrt jetzt mein Blick ent-

ge - gen; denn ach! vielleicht auf e - wig flieht E - li - se mich, Kaum wag' ichs ihn zu fassen, den schreck - lichen Ge-

danken: E - li - se könnte wanken, E - li - se könnte wanken, ver - ges - sen sich und mich! — Hin - weg mit dem Ge-

dan-ken! Nein, nein, du kannst nicht wan-ken, o du! der Mäd-chen be-zes; ich zitt-re nicht für dich! Und

nun leb' wohl, du Die-be! O lass uns künf-tig stre-ben; stets treu und fromm zu le-ben; nimm

hin mein gan-zes Ich! einst kommen bess'-re Ta-ge; wo je-der Tren-nung Kla-ge ver-stummt, und dann, E-

li - se, — be - sitz' ich e - wig, be - sitz' ich e - wig dich! O dann, o dann, o dann, E - li - se be - sitz' ich e - wig, be -

sitz' ich e - wig dich! be - sitz' ich dich, be - sitz' ich dich, be -

sitz' ich dich! —

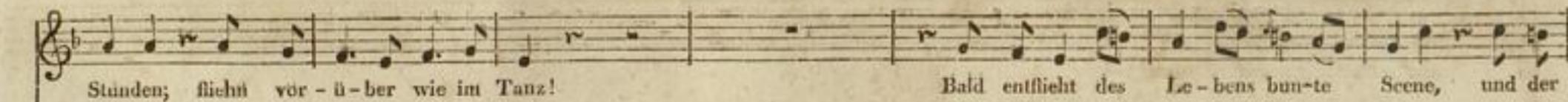
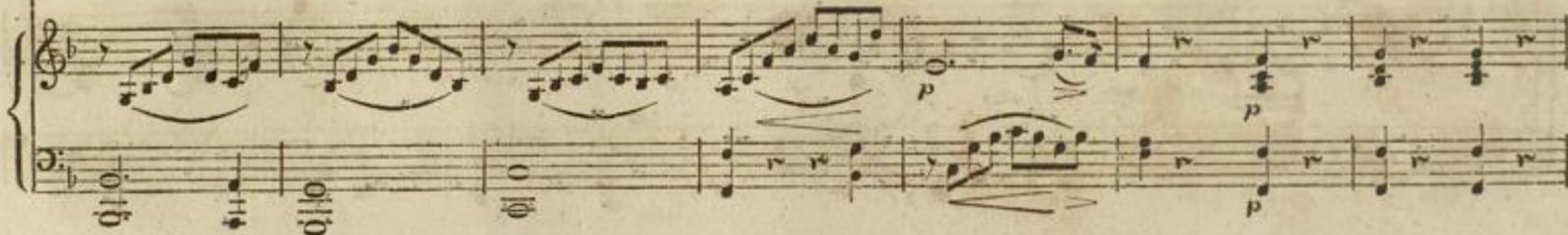
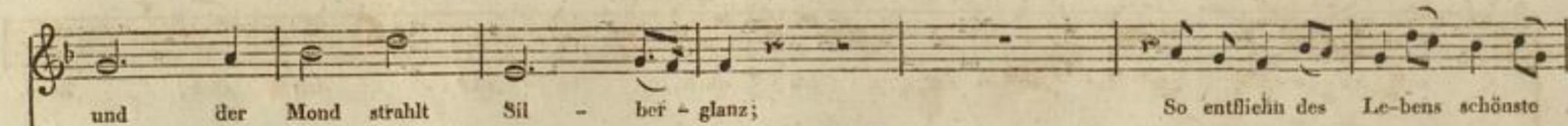
VI. Abendempfindung.

Andante moderato.

Singstimme.



Pianoforte.



Vorhang rollt her - ab ;

Aus ist un-ser Spiel, — des Freundes

Thrä - ne flies - set schon auf un - ser Grab. Bald viel - leicht — mir weht, wie Westwind

lei-se, ei-ne stil - le Ahndung zu — end' ich die - ses Lebens Pil - ger - rei - se, flie - ge in das

2265 6

Land der Ruh! Werdet ihr an meinem Gra-be wei - nen, trau - ernd

mei - - ne A - - sche sehn, dann, o Freunde, will ich euch er-scheinen, und will Him - mel auf euch

welm. Schenk auch du ein Thrän - chen mir, und pflicke mir ein Veilchen auf mein

Grab, und mit dei - nem se - len - vol - len Blicke sieh dann sanft auf mich her - ab, sieh dann

sanft, sieh dann sanft auf mich her - ab, Weih' mir ei - ne

Thrä - ne und ach! schäme dich nur nicht, sie mir zu weihn! o sie wird in mei - nem Di - a - de - me dann die

schön - ste Per - le seyn, o sie wird in mei - nem Di - a - de - me dam die
 schönste, die schönste, die schön - ste Per - le seyn, sie wird die schönste Per - le seyn, die schön -
 - - ste Per - le seyn.

p *pp*

VII. A n C h l o e.

Allegro.

Singstimme.

Pianoforte.

The first system of music features a vocal line (Singstimme) and a piano accompaniment (Pianoforte). The vocal line begins with a whole rest. The piano accompaniment starts with a piano (*p*) dynamic, followed by a crescendo to a forte (*f*) dynamic. The piano part consists of a treble and bass clef staff with a complex rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

Wenn die Lieb' aus dei-nen blau - en, hel - len off - nen Au-gen sieht, und für Lust, hinein zu
 Quand tout, dans tes yeux, re - spi - re d'a - mour la - dou - ce lan - gueur, quand sou - mis à leur em -

The second system continues the vocal and piano parts. The vocal line has a melodic line with some grace notes. The piano accompaniment continues with a similar rhythmic pattern, featuring chords and moving lines in both hands.

schau - en, mir's - im Herzen klopft und glüht, und ich hal-te dich und küs-se dei-ne Ro-sen-wangen
 pi - re je - t'a - bandon - ne mon coeur; quand ex - ta - si - é je bai-se ces yeux bleus si pleins d'ap -

The third system concludes the vocal and piano parts. The vocal line ends with a final cadence. The piano accompaniment features a series of chords in the bass line and a melodic line in the treble. The system ends with a double bar line.

warm, lie-bes Mädchen, und ich schliesse zit-ternd dich in meinen Arm, in meinen Arm, in mei-nen
pas, et qu'éper-du, tremblant d'ai-se je t'en-lace en-tre mes bras, en-tre mes bras, en-tre mes

Arm! Mädchen, Mädchen, und ich drük-ke dich an mei-nen Bu-sen fest, der im letzten Au-gen-
bras. Qu'avec des pleurs de ten-dres-se, te ser-rant. — con-tre mon coeur, je l'ex-pri-me mon y-

blik-ke ster-bend, ster-bend nur dich von sich lässt; den beraus-ten Blick um-
vres-se, mes feux, mes feux et mon é-ter-nelle ar-deur: u-ne va-peur sombre, é-

schattet ei-ne dü - stre Wol - ke mir, ei - ne dü - stre Wol - ke mir, und ich siz - ze dann er -
 pais-se couvre mon oeil in - cer - tain, couvre mon oeil in - cer - tain, je chan - cel - le, je m'af -

mattet, er - mattet, er - mattet, a - ber se - lig ne - ben dir; er - mat-tet, er -
 fais-se, et je meurs, et je meurs, je meurs d'a - mour sur ton sein; et je meurs, et

mat-tet, er - mat-tet, a - ber se - lig ne - - ben dir, a - ber se - lig ne - ben
 je meurs, et je meurs, je meurs d'a - mour sur ton sein, je meurs d'amour sur ton

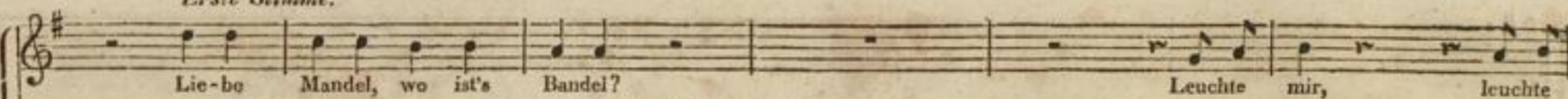
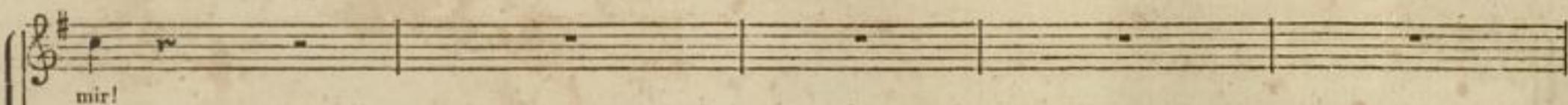
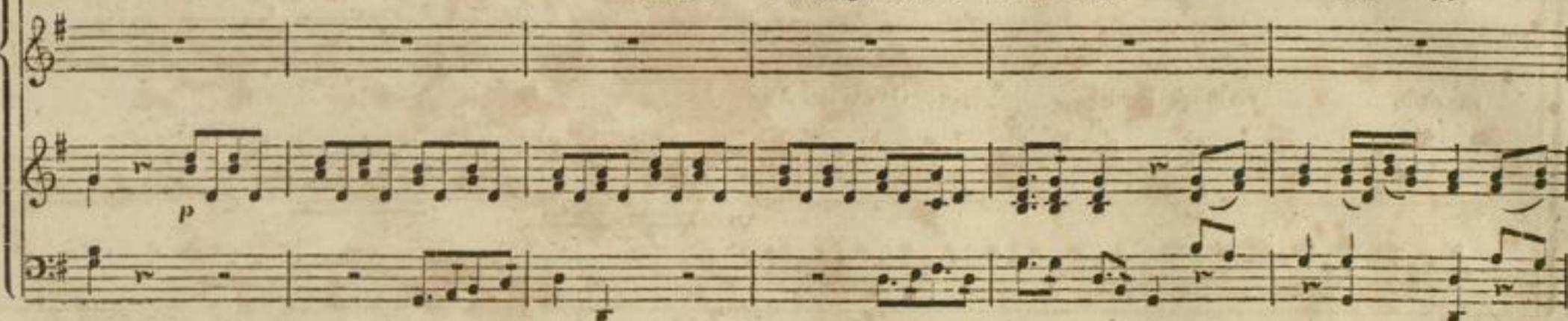
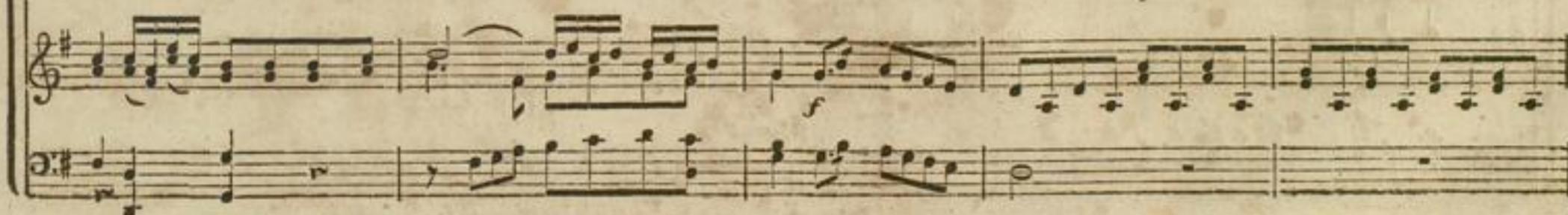
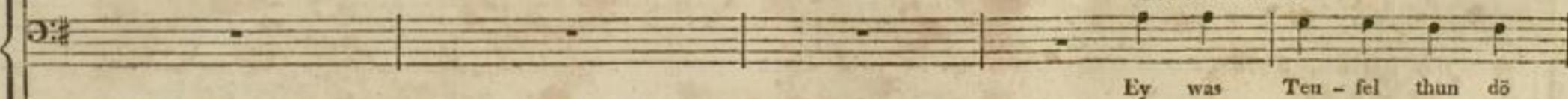
dir, a - ber se - lig ne - ben dir, ne - ben dir, ne - ben
sein, je meus d'a - mour sur ton sein, sur ton sein, sur ton

dir.
sein.

VIII. Das Bändchen.

Andante sostenuto. Ein scherzhaftes Terzett.

Pianoforte.

Erste Stimme.*Zweite Stimme.**Dritte Stimme.*

Nein, geh weg!

Hast es schon? Nu nu nu nu nu nu nu

su-chen, ein Stück Brod! Od'r ein Kuchen?

cres *f* *p*

cres *f* *p*

nu! Nu nu nu nu nu nu nu nu!

Das ist zu keck! das ist zu keck! Lie-be Leu-te, darf ich's wagen, was ihr sucht euch zu be-

f *p*

Marsch! weg! izt geh! izt geh!

Marsch! geh! izt geh! izt geh!

fra-gen? Ey pfui! ey pfui! ich bin so a gut-her-zig's Dingerl, könnt's mi umwinden um a Fingerl! a nöt, a

f *p* *f*

Unser Landsmann, un-ser

un-ser Landsmann, un-ser Landsmann,

nöt! schauts, ich wett', ich kann euch diena, denn ich bi a ge-bohr-ner Wiens, ha ha ha ha ha

f *p* *cres* *f*

cres *f*

Landsmann, ja dem muss ma nichts ver-hehlen, sondern alles klar er-zäh-len, ja dem muss ma nichts ver-hehlen, sondern al-les klar er-
 ja dem muss ma nichts ver-hehlen, sondern al-les klar er-zäh-len, ja dem muss ma nichts ver-hehlen, sondern al-les klar er-
 ha! ja das glaub'ich. Nu! lasst ein-mal hö-ren! lasst

p

zählen, ja dem muss ma nichts ver-hehlen, sondern al-les klar er-zäh-len. Nur Geduld! Nur Ge-duld, strenger
 zählen, ja dem muss ma nichts ver-hehlen, sondern al-les klar er-zäh-len. Nur Geduld! Nur Ge-duld, strenger
 hö-ren! nu so lasst hö-ren! ey verflucht lasst einmal hören, od'r ihr könnt's euch al-le zwei zum Teufel scheren.

cres *f* *p*

cres *f*

Her-re! wir suchens schöne Bandel. Lieber Jung' aus Dankbar-

Her-re! wir suchens schöne Bandel. Lieber Jung', aus Dankbar-

S'Bandel? hm!—nuda hab' ich's ja in mein Handel. Halts die Zung'!

keit werd' ich dich lie - - ben al - le zeit. Lieber Jung' aus Dank-bar-

keit | werd' ich dich lie - - ben al - le - zeit. Lieber Jung', aus Dankbar-

i hab' nicht Zeit, es ist schon spat, i muss noch weit, Halts die Zung',

2263 9

keit werd' ich dich lie - - ben al - le - zeit. Welche Won - ne ed - le
 keit werd' ich dich lie - - ben al - le - zeit. Wel - che Won - ne, ed - le
 i hab' nicht Zeit, es ist schon spat, i hab' noch weit. Wel - che Won - ne, ed - le

f *p* *fp*

Son - ne, welche Wonne, ed - le Son - ne, z'lebu in wahrer a - mi - ci - ti - a! und das schö - ne Ban - del
 Son - ne, welche Wonne, ed - le Son - ne, z'lebu in wahrer a - mi - ci - ti - a! und das schö - ne Ban - del
 Son - ne, welche Wonne, ed - le Son - ne, z'lebu in wahrer a - mi - ci - ti - a! und das schöne Bandel

fp *f* *p* *f* *p*

ha - mer a, und das schö - ne Ban - del ha - mer a, ha - mer a, und das schö - ne Ban - del

ha - mer a, und das schö - ne Ban - del ha - mer a, ha - mer a, und das schö - ne Ban - del

ha - mer a, und das schö - ne Ban - del ha - mer a, ha - mer a, und das schö - ne Ban - del

f *p* *f* *p* *f* *p*

f *p* *f* *p*

ha - mer a, — — ha - mer a, und das schö - ne Ban - del ha - mer a z'lebn in

ha - mer a, ha - mer a, und das schö - ne Ban - del ha - mer a, z'lebn in

ha - mer a, — — ha - mer a, und das schö - ne Ban - del ha - mer a, z'lebn in

f *p* *f* *p* *f*

f *f* *f* *p* *f*

wah - rer a - mi - ci - ti - a; und das schö - ne Ban - del ha - mer - a, das schö - ne, schö - ne, schö - ne
 wah - rer a - mi - ci - ti - a; und das schö - ne Ban - del ha - mer - a, das schö - ne, schö - ne, schö - ne
 wah - rer a - mi - ci - ti - a; und das schö - ne Ban - del ha - mer - a,

p *f* *p*
p *f* *p*

Ban - del, Ban - del, Ban - del Ban - del, ha - mer a, das schö - ne, schö - ne, schö - ne
 Ban - del, Ban - del, Ban - del, Ban - del ha - mer a, das schö - ne, schö - ne, schö - ne
 und das schö - ne Ban - del, Ban - del, Ban - del, ha - mer a,

f *p*
f

Bandel Bandel Bandel Bandel Bandel Bandel Bandel Bandel ha - - - mer

Bandel Bandel Bandel Bandel Bandel Bandel Bandel Bandel ha - - - mer

und das schö - ne Bandel Bandel Bandel Bandel Bandel Bandel Bandel ha - mer

f

a, ha-mer a, ha-mer a, ja! wir habn's, wir habn's ja!

a, ha-mer a, ha-mer a, ja! wir habn's, wir habn's ja!

a, ha-mer a, ha-mer a, ja! wir habn's wir habn's ja!

p *f* *p* *f*

Ein wenig durch die Nase.

Singstimme.

Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit bestand noch Recht und Bil - lig - keit, bestand noch Recht und Bil - lig -

Pianoforte.

keit. Da wur - den auch aus Kin - dern Leu - te, aus tü - gend - hal - ten Mäd - chen Bräu - te, doch al - les mit Be - scheiden -

heit, o! gu - te Zeit, o gu - te Zeit. Es ward kein Jüd - gling zum Ver - rä - ther, und uns - re Jungfern frei - ten spä - ter, sie

reiz-ten nicht der Müt-ter Neid: O gu-te Zeit, o gu-te Zeit!

Zu meiner Zeit

Befliss man sich der Heimlichkeit,
 Genoss der Jüngling ein Vergnügen,
 So war er dankbar und verschwiegen;
 Doch jetzt entdeckt ers ungscheut,
 Die Regung mütterlicher Triebe,
 Der Vorwitz und der Geist der Liebe,
 Fährt jetzt oft schon ins Flügelkleid.
 O schlimme Zeit!

Zu meiner Zeit

Ward Pflicht und Ordnung nicht entweiht,
 Der Mann ward, wie es sich gebühret,
 Von einer lieben Frau regieret,
 Trotz seiner stolzen Männlichkeit!
 Die Fromme herrschte nur gelinder,
 Uns blieb der Hut und ihm die Kinder;
 Das war die Mode weit und breit.
 O gute Zeit!

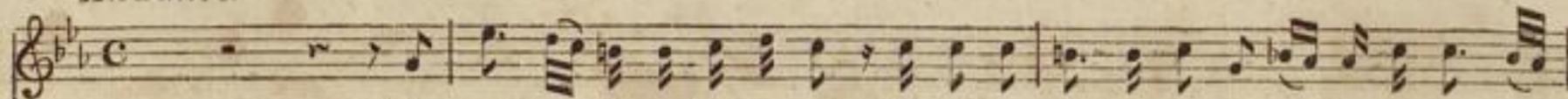
Zu meiner Zeit

War noch in Ehn Einigkeit-
 Jetzt darf der Mann uns fast gebieten,
 Uns widersprechen und uns hüten,
 Wo man mit Freunden sich erfreut-
 Mit dieser Neuerung im Lande,
 Mit diesem Fluch im Ehestande,
 Hat ein Comet uns längst bedräut.
 O schlimme Zeit!

X. Unglückliche Liebe.

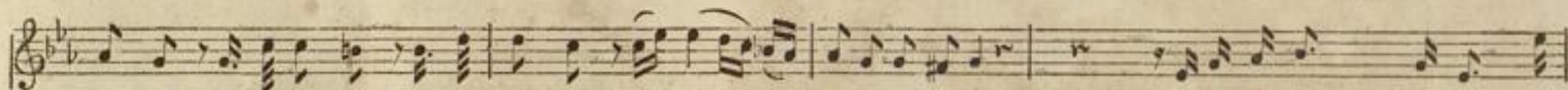
Andante.

Singstimme.



Er - zeugt von heis-ser Phanta - sie, in ei-ner schwärme - ri - schen Stunde zur Welt ge -
 En - fans d'un es - prit ex - al - té, fruits que la pas - si - on fit nai - tre dans son y -

Pianoforte.



brach - te, geht zu Grunde! geht zu Grun - de! ihr Kin - der der Melancholie! Ihr danket Flam - men eu - er
 vres - set ces - sez d'é - tre, ces - sez d'é - tre, vous ac - cablez mon cœur navré! Produits d'un feu trop in - dis -



Seyn, ich geb' euch nun den Flam - men wie - der, und all' die schwär - me - ri - schen
 cret, oui! c'est au feu qu'il faut les ren - dre, ces couplets, ces chansons si



Lieder, denn ach! — Er sang nicht mir al - lein. Ihr bren - net nun, und
 ten-dres; hé - las! — je n'en suis plus lob - jet. Vers, pé - ris - sez; mais

bald, ihr Lie - ben, ist kei-ne Spur von euch mehr hier. Doch ach! der
 dans mon a - me aux chansons sur - vi - vra l'auteur; je sens que

cres - cen - do il f p

cres - cen - do il f p

Mann, der euch geschrieben, brennt lan - ge noch vielleicht in mir, brennt lange noch vielleicht in mir.
 je chéris la flamme, qui brû - le pour lui dans mon coeur, qui brule pour lui dans mon coeur.

née ne vous — per-met, ne vous permet d'aimer, qu'à la sai - son des fleurs, et quand elle est pas - sée, vous
schick sonst nicht der Liebe Glück, sonst nicht der Liebe Glück, als in der Blü - then - zeit. Ist die - se hier vor - bey, sucht

la cherchez ailleurs, à - fin d'ai - mer tou - te l'an - née; et quand elle est pas - sée, vous la cherchez ail -
ihr, wo sonst sie sey, und lie - bet so Jahr aus Jahr ein. Ist hier der Lenz vor - bey, sucht ihr, wo sonst er

leurs, a - fin d'ai - mer, d'ai - mer tou - te l'an - née, tou - te l'an - née.
sey, und lie - bet so, und lie - bet lie - bet so Jahr aus Jahr ein.

ritar: cres f

XII. Meine Wünsche.

Allegro.

Singstimme.

Pianoforte.

Ich möch - te wohl der
Kaiser seyn, der Kai - ser seyn!
den O - ri - ent wollt' ich er - schüt - tern.
Die Musel - männer müssten zittern, Constan - ti - no - pel wä - re mein, Constan - ti -

no-pel wä-re mein, Constan-ti - no-pel wä-re mein! Ich möchte wohl der Kaiser seyn, der Kai - ser seyn!

cres *f* *p* *cres* *f*

cres *f*

f *dal Segno.*

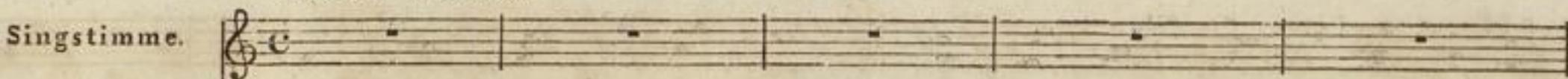
Ich möchte wohl der Kaiser seyn!
 Athen und Sparta sollten werden
 Wie Rom die Königin der Erden,
 Das Alte sollte sich erneun;
 Ich möchte wohl der Kaiser seyn!

Ich möchte wohl der Kaiser seyn!
 Die besten Dichter wollt ich dingen,
 Der Helden Thaten zu besingen,
 Die goldnen Zeiten führt' ich ein,
 Ich möchte wohl der Kaiser seyn!

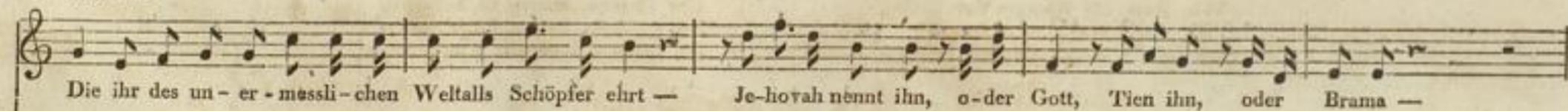
Ich möchte wohl der Kaiser seyn!
 Weil aber Joseph meinen Willen
 Bey seinem Leben will erfüllen
 Und sich darauf die Weisen freun,
 So mag er immer Kaiser seyn!

Andante maestoso.

Singstimme.



Pianoforte.

*Recit.*

Die ihr des un - er - messli - chen Weltalls Schöpfer ehrt — Je-hovah nennt ihn, o - der Gott, Tien ihn, oder Brama —



a Tempo.

hört — hört — Worte aus der Po - sa - ne des Allherrschers — laut tönt durch Erden, Monden,

p *f* *p* *cres - cen - do.*

Andante.

Sonnen ihr ew - ger Schall, hört, Menschen, hört, Menschen, ihn auch ihr! —

f *p*

Liebt mich in meinen Werken! — in mei - nen Werken! — liebt Ord - nung,

fp *fp* *p*

E - benmaas und Ein - klang! - Ord - nung! E - benmaas und Ein -

klang, liebt euch! liebt euch! euch selbst und eu-re Brüder! - liebt euch selbst und eu - re Brü -

der, und eu-re Brü - der! - Kör - per-kraft und Schön - heit sey eu-re

Zier, Verstan - des Hel - le eu - er A - del! - reicht euch der ew - gen

Freund - schaft Sicherungshand, die nur ein Wahn, nie Wahrheit, euch - so lang ent-

zog, die nur ein Wahn, nie Wahrheit euch so lang ent - zog. -

Allegro.

Zerbre - chet die - ses Wah - nes Bande! zerrei - set die - ses Vorur - theiles

p *f* *p*

Schleier! ent - hüllt euch vom Ge - wand, das Mensch - heit in Sek - ti - re - rey ver - kleidet! in

f *p* *cres* *f*

Si - cheln schmie - det um, in Si - cheln schmiedet um das Ei - sen, das

p *f* *p* *f*

Men - schen, das Men - schen - blut bisher ver - goss! Zerspren - get

Fel - sen mit dem schwarzen Stau - be, der mordend Bley - - - - in Brüder Herzen schnellte!

Recit.

f p f p f p f p

f p

f p f p f p f p

Andante.

Wähnt nicht, dass wahres Uebel sey auf meiner Er - de, Be - lehrung ist es nur, die wohlthut,

wenn sie euch zu bes - sern Tha - ten spornt; die, Men - schen! ihr zu Ue - bel schaffet, wenn thö - richt blind ihr rückwärts in den

Recitativ. *Andante a Tempo.*

Sta - chtel schlägt, der vorwärts, vorwärts euch an - trei - ben soll - te. Seyd wei - se

nur, seyd kraftvoll, und - seyd Brü - der, dann ruht auf euch mein ganzes Wohlge - fal - len;

dann nez - zen Freu - den - zäh - ren nur die Wangen; dann wer - den eu - re Klagen Ju - bel - tö - ne;

dann schaf - fet ihr zu E - dens Thälern Wüsten; dann lachet al - les euch in der Na - tur; dann

Allegro.

dann, dann, — — dann ist's er - reicht, dann ist's er - reicht, dann ist's er - reicht — des Le - bens wahres Glück,

dann, dann, dann, dann ist's er - reicht des Le - bens wahr - res Glück, des

f

p

tr

Detailed description: This system contains the first two staves of music. The top staff is a vocal line with lyrics. The bottom two staves are piano accompaniment. The piano part begins with a forte (*f*) dynamic and includes a trill (*tr*) in the right hand.

Le - - bens wahr - res Glück, des Le - bens wahr - res Glück,

tr

f

Detailed description: This system contains the next two staves of music. The vocal line continues with the lyrics. The piano accompaniment features a trill (*tr*) and a forte (*f*) dynamic.

Detailed description: This system contains the final two staves of music on the page. The vocal line is empty. The piano accompaniment continues with a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand.

Scherzhaft.

Singstimme.

Pianoforte.

Männer su-chen stets zu na-schen, lässt man sie al-lein, lässt man sie al-

leint; leicht sind Mädchen zu er-laschten, weis man sie zu it-ber-raschen, weis man sie zu über-raschen. Soll das

zu verwundern seyn, soll das zu verwun-dern seyn? Mädchen haben frisches Blut, und das Naschen schmeckt so gut,

und das Naschen schmeckt so gut, und das Naschen schmeckt so gut, schmeckt so gut, schmeckt so gut.

Doch das Naschen vor dem Es - zen nimmt den Appé - tit, nimmt den Appé - tit.

Man - che kam, die das ver - ges - sen, um den Schatz, den sie be - sessen, und um ih ren Lieb - sten mit, und um ih ren Lieb - sten mit. Väter,

lasst euch's Warnung seyn, sperrt die Zuckerplätzchen ein, sperrt die Zuckerplätz - chen ein.

The first system of the musical score consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is written on a single staff with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "lasst euch's Warnung seyn, sperrt die Zuckerplätzchen ein, sperrt die Zuckerplätz - chen ein." The piano accompaniment is written on two staves (treble and bass clefs) and includes dynamic markings such as *p* (piano) and *fp* (fortissimo piano).

Vä-ter, lasst euch's Warnung seyn; sperrt die Zuckerplätzchen ein, sperrt die Zuckerplätzchen ein — sperrt die jungen Mädchen

The second system of the musical score continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: "Vä-ter, lasst euch's Warnung seyn; sperrt die Zuckerplätzchen ein, sperrt die Zuckerplätzchen ein — sperrt die jungen Mädchen". The piano accompaniment features dynamic markings like *fp* and *p*.

ein, sperrt die jungen Mädchen, die Zuckerplätzchen ein, sperrt sie ein, sperrt sie ein.

The third system of the musical score concludes the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: "ein, sperrt die jungen Mädchen, die Zuckerplätzchen ein, sperrt sie ein, sperrt sie ein." The piano accompaniment includes dynamic markings such as *f* (forte) and *p* (piano).

XV. Sehnsucht nach dem Frühlinge.

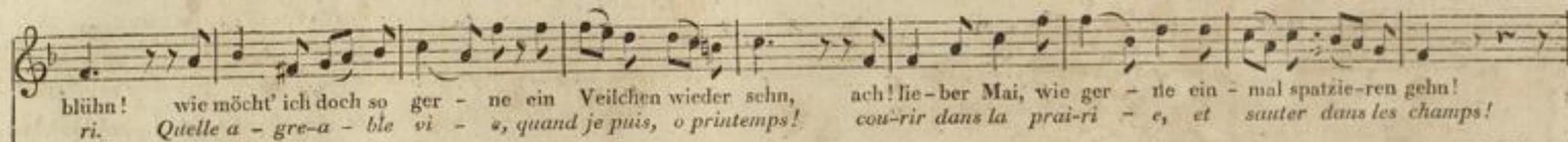
Fröhlich.

Singstimme.

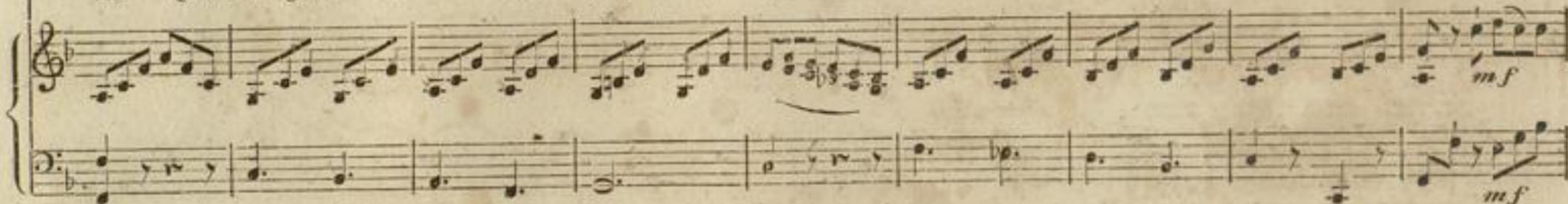


Komm lie-ber May und ma - che die Bäume wieder grün, und lass mir an dem Ba - che die klei-nen Veilchen
Dis-si-pe la froidu - re, mois de May si jo-li; râ-mè-ne la ver-du - re; rends le ga-zon fleu-

Pianoforte.



blühn! wie möcht' ich doch so ger - ne ein Veilchen wieder sehn, ach! lie-ber Mai, wie ger - ne ein - mal spatzie-ren gehn!
ri. Quelle a - gre-a - ble vi - e, quand je puis, o printemps! cou-rir dans la prai-ri - e, et sauter dans les champs!



2 ✕
 Zwar Wintertage haben
 Wohl auch der Freuden viel,
 Man kann im Schnee eins traben
 Und treibt manch Abendspiel,
 Baut Häuserchen von Karten,
 Spielt Blindkuh und Pfand,
 Auch giebt's wohl Schlittenfahrten
 Auf's liebe freie Land.

Am meisten aber dauert
 Mich Lottchens Herzeleid,
 Das arme Mädchen lauert
 Recht auf die Blumenzeit:
 Umsonst hol' ich ihr Spielchen
 Zum Zeitvertreib herbei,
 Sie sitzt in ihrem Stühlchen
 Wie's Hühnchen auf dem Ey.

*L'hiver, chaque journée
 A pourtant ses plaisirs;
 Le soir, c'est la veillée;
 Le jour, autres desirs:
 Sur la neige on s'agace,
 On bâtit son château,
 On glisse, et sur la glace
 On pousse son traîneau.*

*Mais lorsque fauvette
 Recommence ses chants,
 Nous courons sur l'herbette,
 Alertes et contents.
 Les jeux, la promenade
 Plaisent bien autrement!
 On folâtre, on gambade;
 Ah! c'est bien différent!*

Doch wenn die Vöglein singen
 Und wir dann froh und flink
 Auf grünen Rasen springen,
 Das ist ein ander Ding!
 Jetzt muss mein Steckenpferdchen
 • Dort in dem Winkel stehn,
 Denn draussen in dem Gärtchen
 Kann man vor Koth nicht gehn.

3 ✕ Ach wenn's doch erst gelinder
 Und grüner draussen wär!
 Komm, lieber Mai, wir Kinder
 Wir bitten gar zu sehr!
 O komm und bring vor allen
 Uns viele Veilchen mit,
 Bring auch viel Nachtigallen
 Und schöne Gukuks mit!

*Satisfais notre envie,
 Reviens, o doux printemps!
 La jeunesse t'en prie,
 Ramène le beau temps.
 Rends nous les violettes
 Si chères aux enfans,
 Les coucous, les fauvettes;
 Nous serons bien contents.*

XVI. Im Frühlingsanfang.

Singstimme.

Etwas langsam.

Erwacht zum neuen Leben, steht vor mir die Na - tur, und sanf-te Lüf-te we-hen durch
 La na - ture engour - di - e par le froid, les Au - tans, s'e - veil - le ra - jeu - ni - e aux

Pianoforte.

die ver - jü - ng - te Flur. Em - por aus sei - ner Hü - le drängt sich der jun - ge Halm, der Wäl - der ö - de
 feux du doux prin - tems. Les ga - zons ré - ver - dis - sent pa - rés d'attraits nou - veaux; et les bois ré - ten -

Stil - le be - lebt der Vö - gel Psalm.
 tis - sent du cōn - cert des oi - seaux.

Die Flur im Blumenkleide
Ist, Schöpfer, dein Altar,
Und Opfer reiner Freude
Weiht dir das junge Jahr;
Es bringt die ersten Düfte
Der blauen Veilchen dir,
Und schwebend durch die Lüfte
Lobsingt die Lerche dir.

O Vater, deine Milde
Fühlt Berg und Thal und Au,
Es grünen die Gefilde
Beperlt vom Morgenthau;
Der Blumenweid' entgegen
Blökt schon die Heerd' im Thal
Und in dem Staube regen
Sich Würmer ohne Zahl.

Ich schau ihr nach und schwinge
Voll Dank mich auf zu dir,
O Schöpfer aller Dinge,
Gesegnet seyst du mir!
Weit über sie erhoben
Kann ich der Fluren Pracht
Empfinden, kann dich loben,
Der du den Lenz gemacht.

Glänzt von der blauen Feste
Die Sonn' auf unsre Flur,
So weiht zum Schöpfungsfeste
Sich jede Kreatur,
Und alle Blätter dringen
Aus ihrem Keim hervor,
Und alle Vögel schwingen
Sich aus dem Schlaf empor.

Lobsing' ihm meine Seele,
Dem Gott, der Freuden schafft!
Lobsing' ihm und erzähle
Die Werke seiner Kraft!
Hier von dem Blüthenhügel
Bis zu der Sterne Bahn
Steig' auf der Andacht Flügel
Dein Loblied Himmelan!

*Dieu, ta magnificence
Remplit tout l'univers!
Tu donnes l'existence
Aux atômes divers.
Les saisons, la lumière,
Les astres, les humains,
Ce ver, cette poussière,
Sont sortis de tes mains!*

*Quand l'aurore vermeille
Colore nos guérets,
Tout ce qui vit s'éveille,
Et ressent tes bienfaits.
La campagne fleurie
Est un commun autel:
Tout être y sacrifie,
Et chante l'Eternel.*

*Ainsi quand tout s'enflamme
D'une égale ferveur,
Elève toi, mon âme,
Jusques à ton auteur!
Plein de reconnaissance
Tout chant, quoiqu' imparfait,
Doit vanter sa puissance,
Et le bien qu'il a fait.*

XVII. Das Kinderspiel.

Munter.

Singstimme.

Pianoforte.

Wir Kinder, wir schmecken der Freuden recht viel, wir schläkern und necken, ver-steht sich im

Spiel; wir lär-men und sin-gen und ren-nen rund um, und hü-pfen und springen im Gra-se her-

um.

2.
 Warum nicht? zum Murren
 Ist's Zeit noch genug!
 Wer wollte wohl knurren?
 Der wär' ja nicht klug.
 Wie lustig stehn dorten
 Die Saat und das Gras;
 Beschreiben mit Worten
 Kann keiner wohl das.

5.
 Wird dort nicht gesungen?
 Wie herrlich das klingt!
 Vortrefflich, ihr Jungen,
 Die Nachtigall singt.
 Dort sitzt sie, dort oben
 Im Apfelbaum, dort;
 Wir wollen sie loben,
 So fährt sie wohl fort.

8.
 Lasst Kränzchen uns winden;
 Viel Blumen sind hier!
 Wer Veilchen wird finden,
 Empfängt was dafür.
 Ein Mäulchen zur Gabe
 Giebt Mutter, wohl zwei:
 Juchheisa! ich habe,
 Ich hab' eins, juchhei!

3.
 Ha! Brüderchen, rennet
 Und wälzt euch im Gras!
 Noch ist's uns vergönnet,
 Noch kleidet uns das.
 Ach werden wir älter,
 So schickt sich's nicht mehr,
 Dann treten wir kälter
 Und steifer einher.

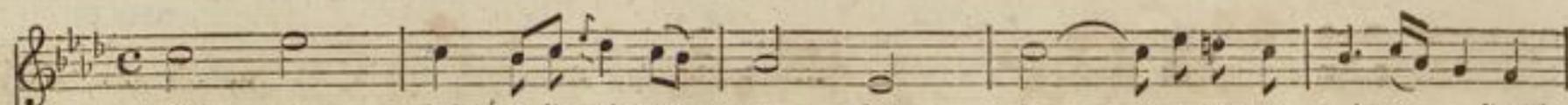
6.
 Komm Liebchen hernieder,
 Und lass dich besehn!
 Wer lehrt dich die Lieder?
 Du machst es recht schön!
 O lass dich nicht stören,
 Du Vögelchen du!
 Wir alle wir hören
 Sehr gerne dir zu.

9.
 Ach geht sie schon unter
 Die Sonne, so früh?
 Wir sind ja noch munter,
 Ach Sonne verzieh!
 Nun morgen ihr Brüder!
 Schlaft wohl, gute Nacht!
 Ja, morgen wird wieder
 Gespielt und gelacht!

4.
 Ey seht doch, ihr Brüder,
 Den Schmetterling da!
 Wer wirft ihn uns nieder?
 Doch schonet ihn ja!
 Dort flattert noch einer,
 Der ist wohl sein Freund,
 O schlag ihn ja keiner,
 Weil jener sonst weint!

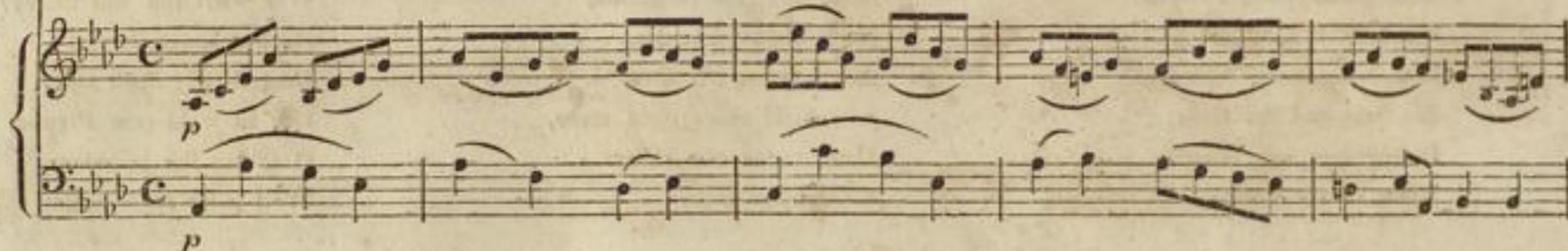
7.
 Wo ist sie geblieben?
 Wir sehn sie nicht mehr!
 Da flattert sie drüben!
 Komm wieder hier her!
 Vergeblich, die Freude
 Ist diesmal vorbei,
 Ihr that wer zu Leide,
 Sey was es auch sey.

Singstimme.



Dans un bois so-li - tai - re et som - bre je - me prome - nois l'autr'
 Ein - sam gieng ich jüngst im Hai - ne, da - - ge - wahr' ich im Ge -

Pianoforte.



jour, un en - fant y dormoit à l'om - bre, c'é - toit le redou - ta - ble a -
 büsch ei - nen Kna - ben ein - ge - schlum - mert. Ach! der bö - se A - mor



mour; c'é - toit le redou - ta - ble a - mour! j'ap - pro - che sa beau -
 wars; ach! der bö - se A - - mor wars! Wie lag - - er da so



té me fla - te, mais je de - vois — m'en dé - fier, [mais je de - vois — m'en dé -
 schön, so freundlich! doch konnte ihm mein Herz nicht trair, doch konnte ihm mein Herz nicht

fier, il a - voit les traits d'une in - gra - te, que j'a - vois ju - ré d'oubli - er, que j'a - vois ju - ré d'oubli -
 traun: denn er glich der Un - dank - ba - ren, der Ver - ges - sen - heit ich schwur, der Ver - ges - sen - heit ich

er. Il a - voit la bou - che ver - meil - le, le teint aussi frais que le sien, un son -
 schwur. Ich fand den Mund so feu - rig, so blü - hend sein Ge - sicht, und ein

pir m'é-chap-pe, il s'é-veil-le, il s'é-veil-le; l'a-mour se réveil-le de rien, l'a-
 Ach! ent-floh mir, er er-wach-te, er er-wach-te! Ach! A-mor erwächt un-ge-weckt! Ach!

The first system of the musical score features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower two staves. The key signature is two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is common time. The vocal line begins with a melodic phrase, followed by a series of notes and rests. The piano accompaniment consists of chords and moving lines in both hands, with dynamic markings such as *mf*, *f*, and *p*.

Allegro.

mour se ré-veil-le de rien! Aus-si-tôt dé-ployant ses ai-les, et sai-sis-sant son arc ven-
 A-mor erwächt un-ge-weckt! Plötzlich reg-ten sich sei-ne Schwingen, den Rächer-bo-gen spann-te

The second system continues the musical score. The vocal line and piano accompaniment are shown. The piano accompaniment features a series of chords in the right hand and a more active line in the left hand. Dynamic markings include *fp* (fortissimo piano) and *f*.

geur, l'u-ne de ses flê-ches, de ses flê-ches cru-el-les en par-
 er, ei-nen sei-ner Pfei-le, sei-ner bli-ti-gen Pfei-le fass-te

The third system of the musical score shows the vocal line and piano accompaniment. The piano accompaniment is characterized by a rhythmic pattern of chords and moving lines. Dynamic markings include *f*, *p*, *ff*, and *p*.

Adagio.

tant, en par - tant il me bles - se au coeur, il me
er, fass - te er, tief durch - bohrt er mein Herz, tief durch

Presto.

bles - se au coeur Va, va, va, va, dit - il,
bohrt er mein Herz. Fort! fort, fort, fort, rief er,

cre - scendo. *sp*

Allegro.

va, dit - il, aux pieds de Syl - vi - e de nouveau lan - guir et bru - ler!
fort, rief er, zu Syl - viens Flis - sen! Führt aufs neu - e Herzens-qual und Glut!

Tu l'ai - me - ras tou - te ta vi - e, pour a - voir o - sé m'é - veil -
 Lie - ben sollst du sie nun, weil du le - best! dies die Strä - fe, dass du mich er -

ler, — pour a - voir o - sé m'é - veil - ler.
 weckt, — dies die Strä - fe, dass du mich er - weckt.



XIX. Terzett.

Larghetto.

Erste Stimme.

Mi la-gue - ro ta - cen - do del - la mia sor - te a - mara, del - la mia
 Der Einsam - keit nur kla - gen will ich des Schicksals Härte, will ich des

Zweite Stimme.

Mi la-gue - ro ta - cen - do del - la mia sor - te amara, del - la mia
 Der Einsam - keit nur kla - gen will ich des Schicksals Härte, will ich des

Dritte Stimme.

Mi l'agno - ro - lu - cen - do del - la mia sor - te a - mara, del - la mia
 Der Einsam - keit nur kla - gen will ich des Schick - sals Härte, will ich des

Pianoforte.

p *sp*

sor - te a - ma - ra; ma ch'io non t'ami, o ca-ra! non lo spe-rar da me, non lo spe-rar, non lo spe-
 Schick - sals Härte! doch dich nicht lieben, du Liebe, dies hof-fe nicht von mir, dies hof-fe nicht, dies hof-fe

sor - te a - ma - ra; ma ch'io non t'ami! o ca-ra! non lo spe-rar da - me, no
 Schick - sals Här - te; doch dich nicht lieben, du Liebe, dies hof-fe nicht von mir, dies

sor - te a - ma - ra; ma ch'io non t'ami! o ca-ra! non lo spe-rar da me, no
 Schick - sals Här - te; doch dich nicht lie-ben, du Liebe, dies hof-fe nicht von mir, dies

f *p*

f *p*

2263

18

rar, non lo spe - rar, spe - rar - da me! *Mà ch'io non t'a - mi, non lo spe-*
nicht, dies hof-fe, hof - fe nicht - von mir! Doch dich nicht lie - ben, dies hof-fe

no, non lo spe - rar da mè! Mà ch'io non t'a - mi, non lo spe-
dies, dies hof-fe nicht von mir! Doch dich nicht lie - ben, dies hof-fe

no, non lo spe - rar da me! Mà ch'io non t'a - mi; non lo spe - rar, no
dies, dies hof-fe nicht von mir! Doch dich nicht lie - b n, dies hof-fe nicht von mir

rar, non lo spe - rar da me, non lo spe - rar da me. *Cru - de - le! in che t'of - sen - do? Cru - de - le! in che t'of-*
nicht, dies hof - fe nicht von mir, dies hof - fe nicht von mir. Grau - sa - me! kann dich das krän - ken? Grausa - me! kann dich das

rar, non lo spe - rar, spe - rar da me. Cru - de - le! in che t'of - sen - do? Cru - de - le! in che t'of-
nicht, dies hof - fe nicht, hoff' nicht von mir. Grau - sa - me! kann dich das krän - ken? Grau - sa - me! kann dich das

non lo spe - rar da me. Cru - de - le! in che t'of - sen - do? Cru - de - le! in che t'of-
dies hof - fe nicht von mir. Grau - sa - me! kann dich das krän - ken? Grausa - me! kann dich das

fen - do, se re - sta à questo pet - to il mi - se - ro di - let - to, di so - spi - rar per - te, di
 kränken, dass sich er - hält im Herzen die un - glücksel - ge Won - ne, zu seuf - zen nur für dich, zu

fen - do, se re - sta à questo pet - to il mi - se - ro di - let - to, di so - spi - rar per te, di
 krän - ken, dass sich er - hält im Herzen die un - glücksel - ge Won - ne, zu seuf - zen nur für dich, zu

fen - do, se re - sta à questo pet - to il mi - se - ro di - let - to, di so - spi - rar per - te, di
 kränken, dass sich er - hält im Her - zen die un - glücksel - ge Won - ne, zu seuf - zen nur für dich, zu

so spi - rar per te? Mi la - gue - rò ta - cen - do del - la mia sor - te
 seuf - zen nur für dich? Der Einsam - keit nur kla - gen will ich des Schicksals

so spi - rar per te? Mi la - gue - rò ta - cen - do del - la mia sor - te
 seuf - zen nur für dich? Der Einsam - keit nur kla - gen will ich des Schicksals

so - spi - rar per te? Mi la - gue - rò ta - cen - do del - la mia sor - te
 seuf - zen nur für dich? Der Einsam - keit nur kla - gen will ich des Schick - sals

ama-ra del - la mia sor - te ama-ra; mà ch'io non t'a-mi! o ca-ra! non lo spe-rar da
 Här-te, will ich des Schick - sals Här-te; doch dich nicht lie-ben, du Lie-be, dies hof-fe nicht von

amara del - la mia sor - te ama-ra; mà ch'io non t'a-mi! o ca-ra! non lo spe-rar, da
 Härte, will ich des Schick - sals Här-te; doch dich nicht lieben, du Lie-be, dies hof-fe nicht von

amara del - la mia sor - te ama-ra; mà ch'io non t'a-mi, o ca-ra! non lo sperar, da
 Här-te, will - ich des Schick - sals Här-te; doch dich nicht lie-ben, du Lie-be, dies hof-fe nicht von

fp *f* *p*

me, no, no, non lo spe-rar da me, non lo spe-rar da
 mir, dies, dies, dies hof-fe nicht von mir, dies hof-fe nicht von

me, no, no, non lo sperar, da me, non lo spe-rar da
 mir, dies, dies, dies hof-fe nicht von mir, dies hof-fe nicht von

me, non lo spe - rar, non lo spe - rar, non lo spe - rar da me, non lo spe - rar da
 mir, dies hof - fe nicht, dies hof - fe nicht, dies hof - fe nicht von mir, dies hof - fe nicht von

me. *Mà ch'io non t'a - mi, non lo spe - rar, non lo spe - rar da me, non lo spe - rar da*
 mir. *Doch dich nicht lie - ben, dies hof - fe nicht, dies hof - fe nicht von mir, dies hof - fe nicht von*

me. *Mà ch'io non t'a - mi, non lo spe - rar, spe - rar, da me, spe - rar da*
 mir. *Doch dich nicht lie - ben, dies hof - fe nicht, hoff' nicht von mir, hoff' nicht von*

me. *Mà ch'io non t'a - mi, non lo spe - rar, no non lo spe - rar da*
 mir. *Doch dich nicht lie - ben, dies hof - fe nicht von mir! dies hof - fe nicht von,*

me, non lo spe - rar da me, no, no, lo spe - rar da me!
 mir, dies hof - fe nicht von mir, dies, dies hof - fe nicht von mir!

me, non lo spe - rar da - me, no, non lo spe - rar da me!
 mir, dies hof - fe nicht von mir, dies, dies hof - fe nicht von mir!

me, non lo spe - rar da me, no, non lo spe - rar da me!
 mir, dies hof - fe nicht von mir, dies, dies hof - fe nicht von mir!

XX. Un moto di gioja mi sento etc.

Allegro moderato.

Singstimme.

Pianoforte.

Un mo-to di
Schon klopfet mein

gio-ja mi sen-to nel pet-to; che annun-zia di-let-to in mezzo il ti-mor!
lie-ben-der Bu-sen vor Freuden, schon ahn-de ich ban-gend mein sel'-ges Ge-schick!

Speri-am che in con-tento fi-ni-sca l'af-fan-no, non sempre, non
Bald wird sich in Won-ne ver-wandeln mein Lei-den, nicht e-wig, nicht

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems. The first system shows the vocal line and piano accompaniment. The piano part features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with dynamic markings of piano (p) and forte (f). The second system continues the vocal line with lyrics in Italian and German, and the piano accompaniment. The piano part includes a trill (tr) and a mezzo-forte (mf) dynamic. The third system concludes the piece with the vocal line and piano accompaniment, ending with a piano (p) dynamic.

sempre è ti - rau - no il fa - to ed a - mor il fa - to ed a - mor
 e - wig ist grau - sam die Lieb' und das Glück! die Lieb' und das Glück

Un mo - to di gio - ja mi sento nel petto, che annun - zia di - let - to in mezzo il ti - mor.
 Schon klo - pft mein lie - ben - der Busen vor Freuden, schon ahnde ich hangend mein sel - ges Ge - schick.

Spe - riam che in con - ten - to fi - ni - sca l'af - fan - no, non sempre, non
 Bald wird sich in Won - ne ver - wankeln mein Leiden, nicht ewig, nicht

sem - pre è ti - ran - no, non sem - pre è ti - ran - no il fa - to ed a - mor, il fa - to ed a -
 e - wig ist grau - sam, nicht e - wig ist grausam die Lieb' und das Glück, die Lieb' und das

mor, = il fa - to ed a - mor, = il fa - to ed a - mor.
 Glück, = die Lieb' und das Glück, = die Lieb' und das Glück.

Musical notation includes a vocal line and piano accompaniment. Dynamics include *cres*, *fp*, and *p*. The piano part features a prominent arpeggiated figure in the right hand.

XXI. Ridente la calma etc.

77

Larghetto.

Singstimme.

Ri - den - to la cal - ma nell' al - ma si de - sti, nel al - ma si
 Der Sil - fe des Friedens be - glei - tet mein Le - ben, be - glei - tet mein

Pianoforte.

desti;
 Leben;

Ne re - sti un se - gno di sde - gno e ti - mor. Ri - den - te la
 Kein Wölkchen des Kummers trübt meinen hel - len Blick. Der Sil - fe des

cal - ma, nell' al - ma si de - sti, ne re - sti più se - gno di sde - gno e ti - mor, ne re - sti più se - gno di
 Friedens be - gleitet mein Le - ben, kein Wölkchen des Kummers trübt meinen hel - len Blick, kein Wölkchen des Kummers trübt

2263

20

sde - gno e ti - mor di sde - gno e ti - mor. Tu vie - ni fra - tati - to a
 meinen hel - len Blick, trübt meinen hel - len Blick. Und die - sen Be - glei - ter hast

strin - ger mio be - ne le dol - ce ca - te - ne si gra - te al mio cor - si gra - te al mio
 du mir ge - ge - ben, du zürt - li - che Freundin, dir danke ich mein Glück, - dir danke ich mein

cor - si gra - te al mio cor. Ri - den - te la cal - ma nell' al - ma si de - sti, nel al - ma si
 Glück, - dir danke ich mein Glück. Der Sit - ze des Friedens be - glei - tet mein Le - ben, be - glei - tet mein

f *p* *cres* *f* *p* *f* *p* *fp* *fp* *p* *p*

desti; *Leben;* No re - sti un se - gno di sde - gno e ti - mor. Ri - den - te la
 Kein Wölkchen des Kummers trübt meinen hel - len Blick. Der Sil - fe des

cul ma, nell' al - ma si de - sti, no re - sti più se - gno di sde - gno e ti - mor, ne re - sti più se - gno di
 Friedens be - gleitet mein Le - ben, kein Wölkchen des Kummers trübt meinen hel - len Blick, kein Wölkchen des Kummers trübt

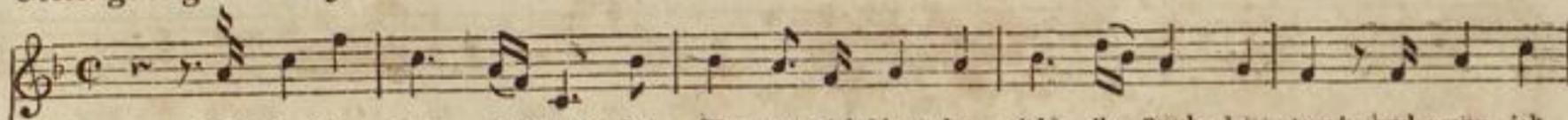
sde - gno e ti - mor di sde - gno e ti - mor.
 mei - nen hel - len Blick, trübt meinen hel - len Blick.



XXII. Mich locket nicht etc.

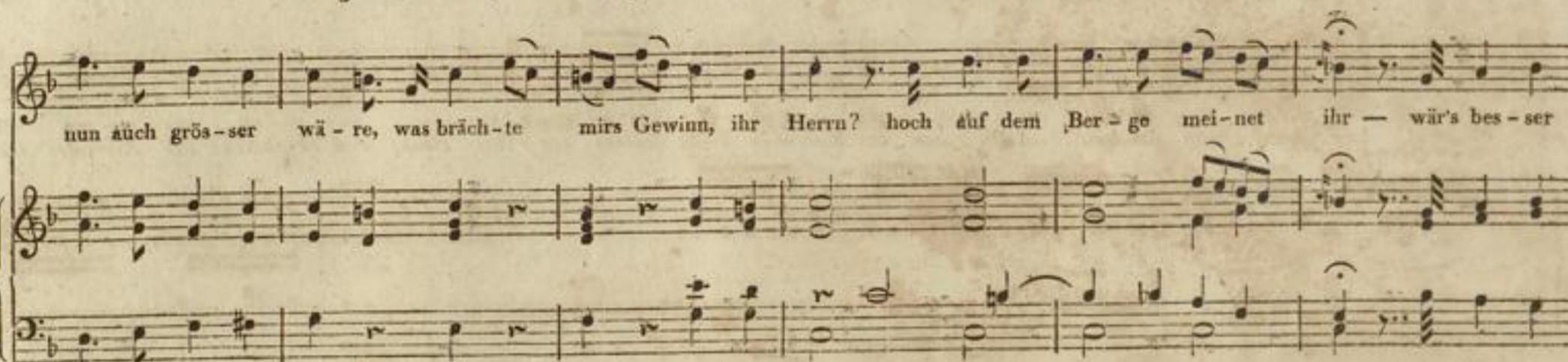
Gleichgültig und zufrieden.

Singstimme.

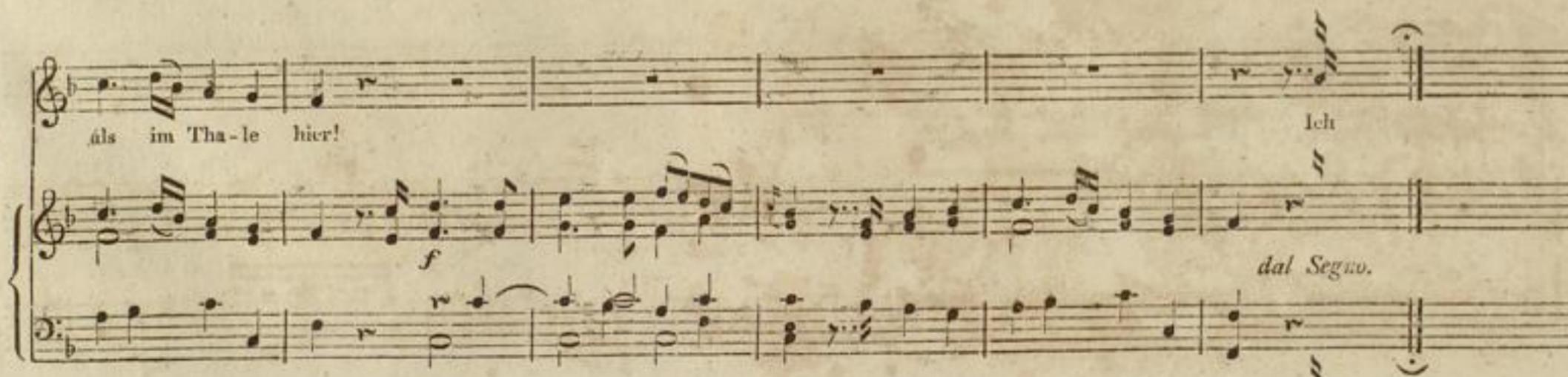


Mich locket nicht der Schall der Eh-re, mich blen-det nicht ihr Strah-len-tern! und wenn ich

Pianoforte.



nun auch grös-ser wä-re, was bräch-te mirs Gewinn, ihr Herrn? hoch auf dem Ber-ge mei-net ihr - wär's bes-ser



als im Tha-le hier!

Ich

dal Segno.

Ich find' es auf dem Berge droben
 Für meinen Sinn nicht halb so schön:
 Man kann wohl, ist man einmal oben,
 Mehr in die Fern' und Tiefe sehn,
 Auch schau'n von unten viel hinan
 Und mancher schreyt: hoch steht der Mann!

Allein erst will der Berg erklimmen,
 Mit Müh und Noth erklimmen seyn —
 Und ist man nun hinauf gekommen,
 Wes Lohnes hat man sich zu freun?
 Dürr ist sein Rücken, kahl sein Haupt,
 Vom Eiswind Tag und Nacht umschraubt.

Der Lohn des Kimmens bleibt die Freude,
 Herab zu schau'n von steiler Höh',
 Und diese reizt mich nicht zum Neide,
 Fest bleib' ich stehen, wo ich steh.
 Das Thal ist niedrig, aber gleich
 Und an Genuss wahrhaftig reich!

Singstimme.

So - bald Da - mö - tas Chloen sieht, so sucht er mit be - red - ten Blicken ihr sei - ne Kla - gen aus - zudrücken, und
Dès - que Da - mè - te voit Chlo - é, ses yeux, son trou - ble, son air ten - dre cher - chent à lui fai - re com - pre - dre que

Pianoforte.

— ih - re Wange glüht. Sie scheint sei - ne stil - len Klagen mehr als zur Häl - te zu ver - stehn,
 — son coeur a par - lé. *Soit dit en - tre nous, la Ber - gè - re sem - ble dé - vi - ner ses tour - mens,*

und er ist jung und sie ist schön: Ich will nichts wei - ter sa - gen.
elle est jo - lie, il a teize ans! mais il vaut mieux nous tal - rer.

Vermisst er Chloen auf der Flur,
 Betrübt wird er von dannen scheiden;
 Dann aber hüpfet er voller Freuden,
 Entdeckt er Chloen nur.
 Er küsst ihr unter tausend Fragen
 Die Hand, und Chloe lässt's geschehn,
 Und er ist jung, und sie ist schön:
 Ich will nichts weiter sagen.

Sie hat an Blumen ihre Lust,
 Er stillt täglich ihr Verlangen;
 Sie klopfet schmeichelnd ihm die Wangen,
 Und steckt sie an die Brust;
 Der Busen bläht sich, sie zu tragen,
 Er triumphirt, sie hier zu sehn;
 Und er ist jung, und sie ist schön:
 Ich will nichts weiter sagen.

Wann 'sie ein kühler heit'rer Bach,
 Beschützt von Büschen, eingeladen,
 In seinen Wellen sich zu baden:
 So schleicht er listig nach.
 In diesen schwülen Sommertagen
 Hat er ihr oftmals zugesehn,
 Und er ist jung, und sie ist schön:
 Ich will nichts weiter sagen.

*Lorsque Chloé ne paroît pas,
 Il ne peut dompter sa tristesse.
 Mais comme il bondit d'allégresse
 S'il peut suivre ses pas!
 Il lui jure une ardeur sincère;
 Elle écoute tous ses sermens,
 Elle est jolie, il a seize ans
 Mais il vaut mieux nous taire.*

*Si Chloé désire un bouquet,
 Il lui choisit la fleur nouvelle
 Qu'il ose, d'une main fidelle,
 Placer dans son corset.
 Son sein s'élève; elle soupire;
 L'heureux Damète est triomphant;
 Elle est éprise, il est charmant
 Je ne veux plus rien dire.*

*Lorsque seule, et loin du hameau
 Elle se baigne à la fontaine,
 Il se glisse soufflant à peine
 Derrière le roseau.
 Ces jours d'été, comme en délire,
 On l'a vu la suivre souvent;
 Elle est éprise, il est brûlant
 Je ne veux plus rien dire.*

XXIV. An die Einsamkeit.

Traurig doch langsam.

Singstimme.

Dir, Ein - sam - keit, ver - trau ich nur mein Herz, dir mei - ne Thrä - nen, mei - ne

Pianoforte.

Kla - gen. Was ich um - sonst hier such - te, 'Trost, wirst du mir Ar - men nicht ver - sa - gen.

f *p*

f *p*

Er ist verblüht, mein schöner Lebenskranz,
 Von Lieb' und Jugend mir gebunden!
 Ach! mit ihm blüht dahin mein Glück,
 Der frühen Knospe kaum entwunden!

Nichts frett' mich mehr! die Wange der Natur,
 Sonst voll und roth, seh' ich erblasen.
 Oed' ist's umher! auch, Freundschaft, du
 Hast mich vergessen, mich verlassen!

Ach! einmal nur noch höre mich, Geschick,
 Vollend' und drück' ins Grab mich nieder!
 Nimm mir dies Leben, oder gib
 Mir, was du raubtest, Liebe wieder!

Singstimme.



Pianoforte.



re - te; o leb - te sie noch heut, ein Duz - zend tu - sser Mägd - lein ver - tauscht' ich flugs da -



für; so gut und schön sie schei - nen, hält keins die Wa - ge ihr.



hin. Und sang einst ih - ren Töch - tern noch vor das Lied der

5 mal da Capo. *p*

Fee: Lieb' oh - ne Gold, ey - ey - a! Gold oh - ne Lieb', o weh!

fp *f*

Doch hört: vom bösen Glücke
 Ward ihr ein kleines Loos.
 Sie lebt' und war geboren
 In niedrer Hütte Schoos.
 Auch sang an ihrer Wiege
 Bedächtig eine Fee:
 Lieb' ohne Gold, eyeya!
 Gold ohne Lieb', o weh!

So klang das Lied an einem,
 Und merkt, was drauf geschehn:
 Frisch wuchs heran das Kindlein
 Und wurde gut und schön.
 Es glich euch, soll ich's sagen,
 Dem Blümlein auf der Flur,
 So still und doch, ihr Leute,
 So herzige Natur!

Wen sollt' in seiner Blüthe
 Nicht solch ein Blümlein freun?
 Ach! jeder Knab' entbrannte
 Und seufzte: wär' es mein!
 Und leise schwur ein Hirte
 Und laut ein Königssohn:
 „Mir sollst du blühen zum Segen,
 „Mir schmücken Bett und Thron!“

Wohl warb um unsre Holdo
 Vereint das Knabenpaar;
 Der bot ihr Herz und Hütte,
 Der Gold und Krone dar;
 Und nun — was meint ihr, Mägdlein,
 Was wird sie thun? — ihr schweigt? —
 So wisst, sie that, was keine
 Von euch gethan so leicht.

In reinem Herzen hatte
 Sie sorglich aufbewahrt,
 Was an der stillen Wiege
 Ihr einst gesungen ward.
 „Dein Gold und deine Krone
 „Bethört nicht meinen Sinn!“
 So sprach Aret' und reichte
 Die Hand dem Hirten hin.

Und sang einst ihren Töchtern
 Noch vor das Lied der Fee:
 Lieb' ohne Gold — eyeya!
 Gold ohne Lieb' — o weh!

XXVI. An die Hoffnung.

Mässig gehend.

Singstimme.

Ach! ver - schmachtet wär' ich lan - ge, ge - trof - fen von der Lei - den
 At - té - ré par ma souf - fran - ce et con - su - mé par la - lan -

p

Glut, kühl - test du mir nicht die Wan - ge, ver - lie - hest du nicht Kraft und Muth.
 gueur, je mau - di - sois le - xis - ten - ce, et suc - com - bois à ma dou - leur.

fp *mf* *fp*

fp *mf* *fp*

2.

Dir vertrau' ich meine Schmerzen,
Und leicht wird mir die Bürde, leicht!
Ach so ruht am Mutterherzen
Das kranke Kind und weint und schweigt!

3.

Wie ein Flor zerreisst mein Kummer
Und meine Klagen werden stumm,
Mich umarmt ein sanfter Schlummer,
Ich wandle in Elysium.

4.

Treue Freundin meines Lebens,
Verlass mich Allverlassnen nicht,
Sucht' ich auch das Glück vergebens,
Das mir dein süßes Mund verspricht.

5.

Ach! vielleicht ist aufgehoben
Dies Glück zum Lohn der Duldung mir,
Treue Liebe findet droben,
Nur droben, was sie suchte hier!

2.

*Mais, o flatteuse esperance,
Je revois briller ta lueur;
Je recouvre la constance
Depuis que tu vis dans mon coeur.*

3.

*Je rends ma peine légère
En te confiant mes malheurs;
C'est sur le sein de sa mère,
Qu'un foible enfant tarit ses pleurs,*

4.

*Tu détruis ce qui m'afflige,
Tu combles mes plus chers désirs;
Ebloui par ton prestige
Je touche au faite des plaisirs.*

5.

*Illusion salutaire,
Né quitte pas un délaissé!
Reste-moi, douce chimère!
Je suis heureux, quoi qu'abusé.*

6.

*En ce bas monde, peut-être
Qu'aux privations condamné,
Je ne dois jamais connoître
Le bonheur dont tu m'a's flatté.*

7.

*Mais ce bonheur que j'envie
Sans doute n'est que différé;
Et j'attends dans l'autre vie
Le prix de m'a fidélité.*

XXVII. Die kleine Spinnerin.

Lebhaft.

Singstimme.

Was spinnst du, frag-te

p *fp*

Nachbars Fritz, als er uns jüngst be - such - te, dein Rädchen läuft ja wie der Blitz! Sag' an, wo - zu dies fruch-te? kömm

lie-ber her in un-ser Spiel! Herr Fritz, das lass ich blei-ben! ich kann mir, wenn er's wis-sen will, so auch die Zeit ver-

trei - ben, so auch die Zeit ver - trei - ben.

Was spinnst du, fragte Nachbars Fritz,
 Als er uns jüngst besuchte;
 Dein Rädchen läuft ja wie der Blitz,
 Sag' an, wozu dies fruchtete?
 Komm lieber her in unser Spiel!
 Herr Fritz, das lass' ich bleiben!
 Ich kann mir, wenn er's wissen will,
 So auch die Zeit vertreiben!

Was hätt' ich auch von euch, ihr Herrn?
 Man kennt ja eure Weise:
 Ihr neckt und scherzt und dreht euch gern
 Mit Mädchen um im Kreise,
 Erhitzt ihr Blut, macht ihr Gefühl
 In allen Adern rege
 Und treibt, so bunt ihr könnt, das Spiel —
 Dann geht ihr eurer Wege!

Schier ist's, als wären in der Welt
 Zum Spasse nur die Mädchen!
 Drum geht und spaset, wo's euch gefällt,
 Ich lobe mir mein Rädchen!
 Geht! eure Weise ist kein nütz'.
 Wenn ich soll Seide spinnen,
 So will ich — merk' er sichs, Herr Fritz, —
 Nicht Werg dabey gewinnen!

Larghetto.

Singstimme.

Pianoforte.

p *mf* *p*

p *f* *p*

Wenn den lan-gen Weg durchs Leben, wir nun

gien - gen so al - lein, kei - ne See - le um und ne - ben, Freunde, wä - re das wohl fein? Ich, das

muss ich frey ge - stehn, lie - ber wollt' ich gar nicht gehn! Ich, — das muss ich frey ge - stehn, lie - ber

wollt' ich gar nicht gehn.

Ach! nichts bliebe uns Genusses,
Aber tausend Noth und Pein,
An dem Quell des Ueberflusses
Stünden wir und weinten drein;
Bitter Klage wäre nur
Uns das Jauchzen der Natur!

Und woher — o lasst's uns sagen! —
Nähmen wir zur Reise Kraft?
Wer hülft' uns die Bürde tragen,
Wenn der müde Fuss erschläfft?
Wer, wer böte in Gefahr,
Schutz und Schirm dem Wandrer dar?

Ach! der ganze Weg durchs Leben
Würde rauh und traurig gehn!
Sehet, was ihn macht so eben,
Freunde, was ihn macht so schön!
Seht und fühlt es jeden Schritt:
Menschen, Menschen gehen mit!

Ruhig.

Singstimme.

Pianoforte.

Wo bist du Bild, das vor mir stand, als ich im Gar-ten
 Dou - ce image, jeu - ne beau - té, toi, qu'en songe j'ai

träum - te, ins Haar den Rosma - rin mir band, der um mein La - ger keim - te?
 vu - e, toi, qui de fleurs m'a cou - ron - né, toi, dont la voix é - mu - e

Wo bist du, Bild, das vor mir stand, mir in die See = lo blick - te und ei - ne war-me
 jusqu' à mon coeur a pé - né - tré, dont la main in - ge - nu - e in - no - cem - ment m'a

Mädchenhand mir an die Wan-go drück - te?
ca - res - sé, ah! qu'es-tu de - ve - nu - e!

f *p* *fp* *fp* Vom Zeichen.

Nun such' ich dich, mit Harm erfüllt,
Bald bey des Dorfes Linden,
Bald in der Stadt, geliebtes Bild,
Und kann dich nirgends finden.
Nach jedem Fenster blick' ich hin,
Wo nur ein Schleier wehet,
Und habe meine Liebblingin
Noch nirgends ausgespähet.

*Je te poursuis depuis long temps,
L'ame toute attristée;
Inquiet, à la ville, aux champs,
Sans fruit je t'ai cherchée,
A chaque fenêtre, en tous lieux,
Je te vois, douce amie;
Mais l'erreur seule offre à mes yeux
Ton image chérie.*

Komm selber, süßes Bild der Nacht!
Komm mit den Engelminen,
Und in der leichten Schäfertracht,
Worin du mir erschienen!
Bring' mit die schwanenweisse Hand,
Die mir das Herz gestohlen,
Das purpurrothe Busenband,
Das Sträuschen mit Violet;

*Reviens, phantôme de la nuit!
Réprends, ombre légère,
Ta grace d'ange, et cet habit
D'une simple bergère.
Rémontre-moi la douce main,
Qui captive mon ame,
Cette fleur qui paroît ton sein,
Ce noeud couleur de flamme!*

Dein grosses blaues Augenpaar,
Woraus ein Engel blickte;
Die Stirne, die so freundlich war,
Und guten Abend nickte;
Den Mund, der Liebe Paradies,
Die kleinen Wangenrübchen,
Wo sich der Himmel offen wies,
Bring' alles mit, mein Liebchen!

*Viens, mon ange! fais moi revoir
Ces yeux bleus que j'adore.
Ce signe, qui disoit: „Bonsoir!“
Viens le refaire encore!
Réprends ces fossettes, ces ris
Dérobés à Cythère;
Réprends ton front, ton coloris;
Réprends bien tout, ma chère!*

Mässig.

Singstimme.

Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu - frieden bin! Giebt Gott mir nur ge - sundes Blut, so

Pianoforte.

hab ich frohen Sinn, und sing' mit dankba - rem Gemüth mein Morgen - und mein A - bend - lied.

Von Zeichen.

2.
So mancher schwimmt in Ueberfluss,
Hat Haus und Hof und Geld
Und ist doch immer voll Verdruss
Und freut sich nicht der Welt;
Je mehr er hat, je mehr er will;
Nie schweigen seine Klagen still!

5.
Da heisst die Welt ein Jammerthal,
Und deucht mir doch so schön,
Hat Freuden ohne Maas und Zahl,
Lässt keinen leer ausgehn:
Das Käferlein, das Vögelein
Darf sich ja auch des Mayes freun.

4.
Und uns zu Liebe schmücken ja
Sich Wiesen, Berg und Wald,
Und Vögel singen fern und nah,
Dass alles wiederhallt;
Bey Arbeit singt die Lerch' uns zu,
Die Nachtigall in süsser Ruh.

5.
Und wenn die goldne Sonn' aufgeht,
Und golden wird die Welt,
Und alles in der Blüthe steht,
Und Aehren trägt das Feld
Dann denk' ich, alle diese Pracht
Hat Gott zu meiner Lust gemacht.

6.
Dann preis' ich Gott und lobe Gott —
Und schweb' in hohem Muth,
Und denk', es ist der liebe Gott,
Der meinet's mit Menschen gut.
Drum will ich immer dankbar seyn,
Und will mich seiner Güte freun.



